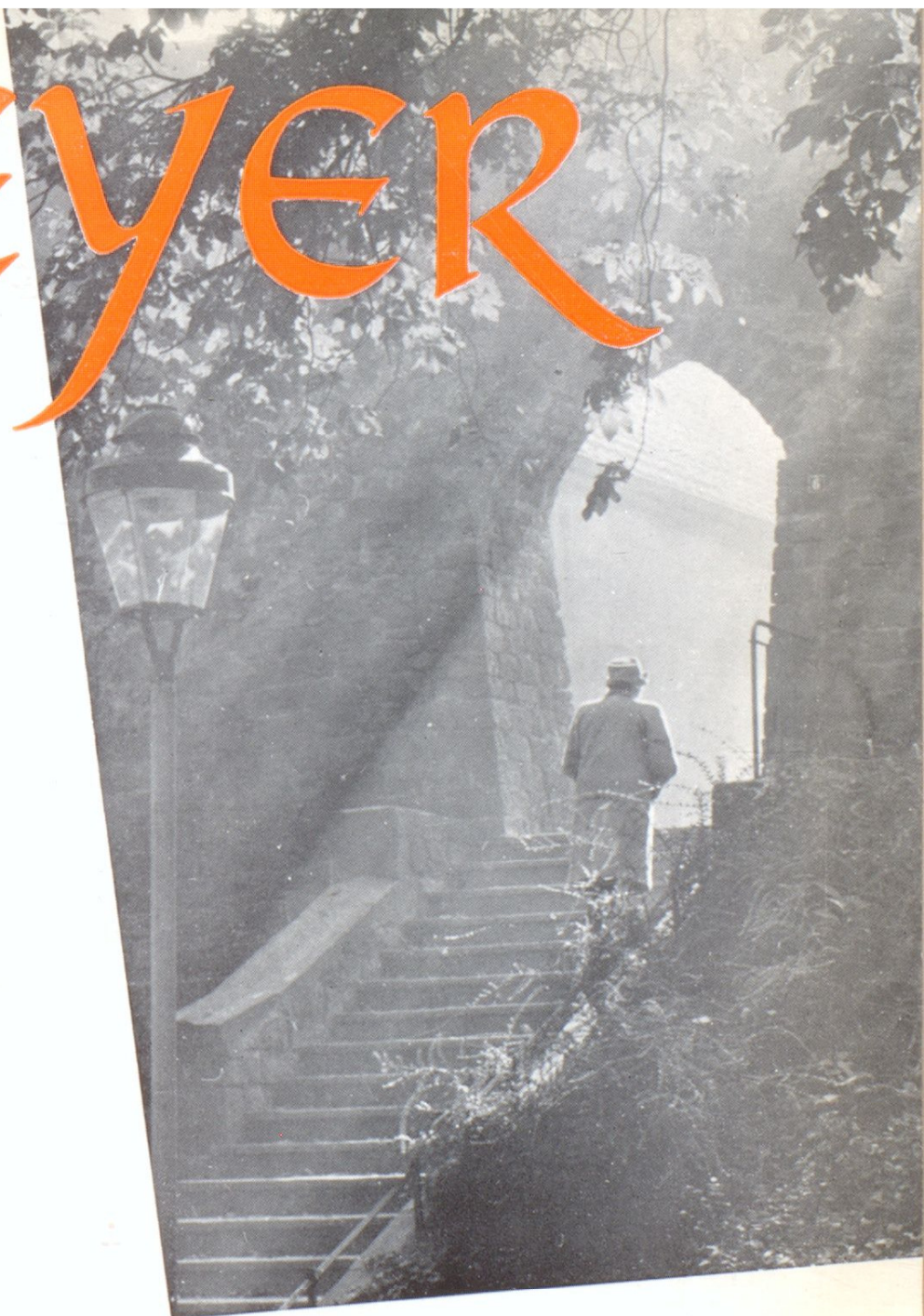


per 2 5

Speyer

Herbst 1974



Aus dem Inhalt:

15 Jahre Städtepartnerschaft Chartres - Speyer,
Von Ernst Franck

Die Speyerer Landwehr und der Wartturm *Sp 1*
Von Hermann G. Klein

Unser Porträt: Ludwig Schineller *Schineller, Peter*

Dazu: „Kleine Stadt-Chronik“,
„Alte Speyerer Stadtansichten“
„Speyer im Schrifttum“
„Aus der Bürgerfamilie“, „Demnächst“
und „Vergnügliche Stadt-Chronik“

**Vierteljahresheft des
Verkehrsvereins in
Zusammenarbeit mit
der Stadtverwaltung**

**Der Robuste.
Der Behagliche. Der Elegante.**

**Wir haben den Teppichboden,
den Sie sich wünschen.**



Das führende Spezialgeschäft
für

Innen - Dekoration

TAPETEN
TEPPICHE
GARDINEN
FARBEN
BODENBELÄGE

**wilh. strasser
speyer**

Gilgenstraße 5 Ruf 71035

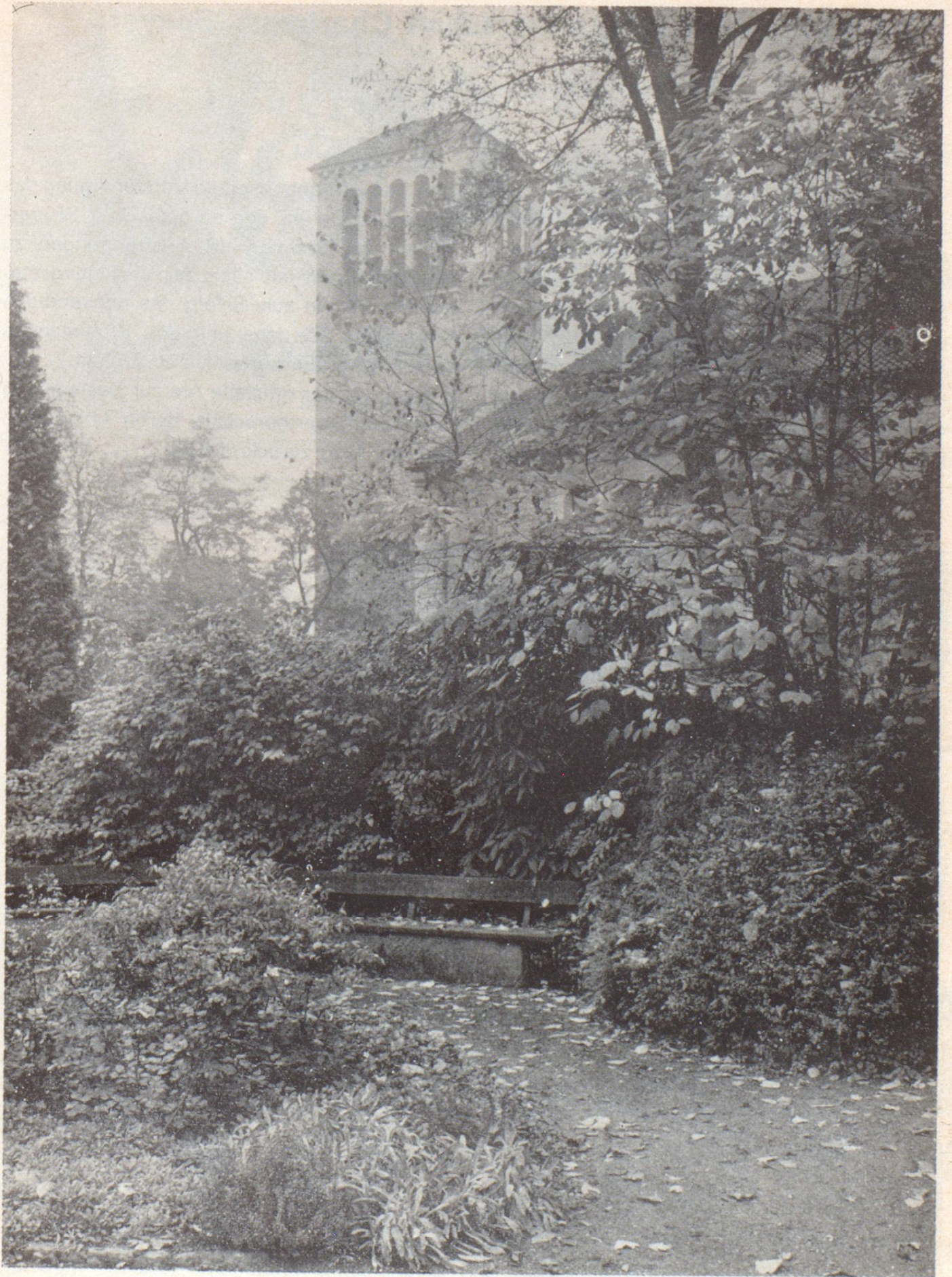


CUPRÉ

BAUUNTERNEHMUNG

SPEYER · SOPHIE-DE-LA-ROCHE-STRASSE 6

RUF 71061



*Auch im Adenauerpark – früher „Alter Friedhof“ –
ist es jetzt Herbst geworden*

*(Im Hintergrund die 1954 als deutsch-französisches Friedensdenkmal errichtete Kirche
St. Bernhard)*

15 Jahre Städtepartnerschaft Chartres – Speyer

Von Ernst Franck

Am 25. Mai 1959 unterzeichneten der damalige Maire de la Ville de Chartres, Monsieur Dr. Joseph Pichard, und der Oberbürgermeister der Stadt Speyer, Dr. Paulus Skopp, in Chartres die Partnerschaftsurkunde, durch die sich die Repräsentanten der beiden Städte feierlich verpflichteten, die Bande zwischen den beiden Städten zu bewahren, auf allen Gebieten den Austausch ihrer Einwohner zu unterstützen und durch

eine bessere gegenseitige Verständigung das lebendige Gefühl der europäischen Brüderlichkeit zu fördern, ihre Anstrengungen zu vereinigen, um mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zum Erfolg des notwendigen Werks des Friedens und des Wohlstandes beizutragen: Zur europäischen Einheit.

Dies war der offizielle Akt zur Besiegelung einer Städtepartnerschaft, deren Anfänge in das Jahr 1957 zurückreichen.



25. **5** 1959:
Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde im Rathaus von Chartres durch die damaligen Stadtoberhäupter von Chartres und Speyer, Monsieur Dr. Pichard und Dr. Skopp

Des 10. Jahrestags der ersten Kontakte wurde im Jahre 1967, vom 7. bis 12. September in Speyer feierlich gedacht. Damals waren über 700 Chartrainer zu den Jubiläumstagen nach Speyer gekommen.

Zum 10. Jahrestag der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde fuhr vom 20. bis 23. Juni 1969 mehrere Hundert Speyerer in die französische Partnerstadt. Die ereignisreichen Tage und die überwältigende Gastfreundschaft sind wohl allen Teilnehmern noch in Erinnerung.

Die Partnerschaft besteht nun schon 15 Jahre. Aus diesem Anlaß hatte die Stadt

Speyer zu einem großen Treffen an Pfingsten vom 1. bis 3. Juni 1974 ihre Schwesterstadt eingeladen, um dieses Jubiläum festlich zu begehen.

Viele werden denken: Ein Fest für die „Oberen“, für Bürgermeister, Ratsmitglieder, Präsidenten, Vorsitzende, eben für Honoratioren.

Dieser Meinung entgegenzuwirken war der Leitgedanke des für die Deutsch-Französischen Freundschaftstage an Pfingsten entworfenen Programms.

Es sollte ein Fest für die Bürger der beiden Partnerstädte werden, ein Fest, offen für alle, die daran teilnehmen wollten, und der



Ankunft des Sonderzuges am Samstagmorgen auf dem Speyerer Bahnhof. Über 400 Chartrainer kamen auf diesem Weg zum Jubiläumsfest nach Speyer

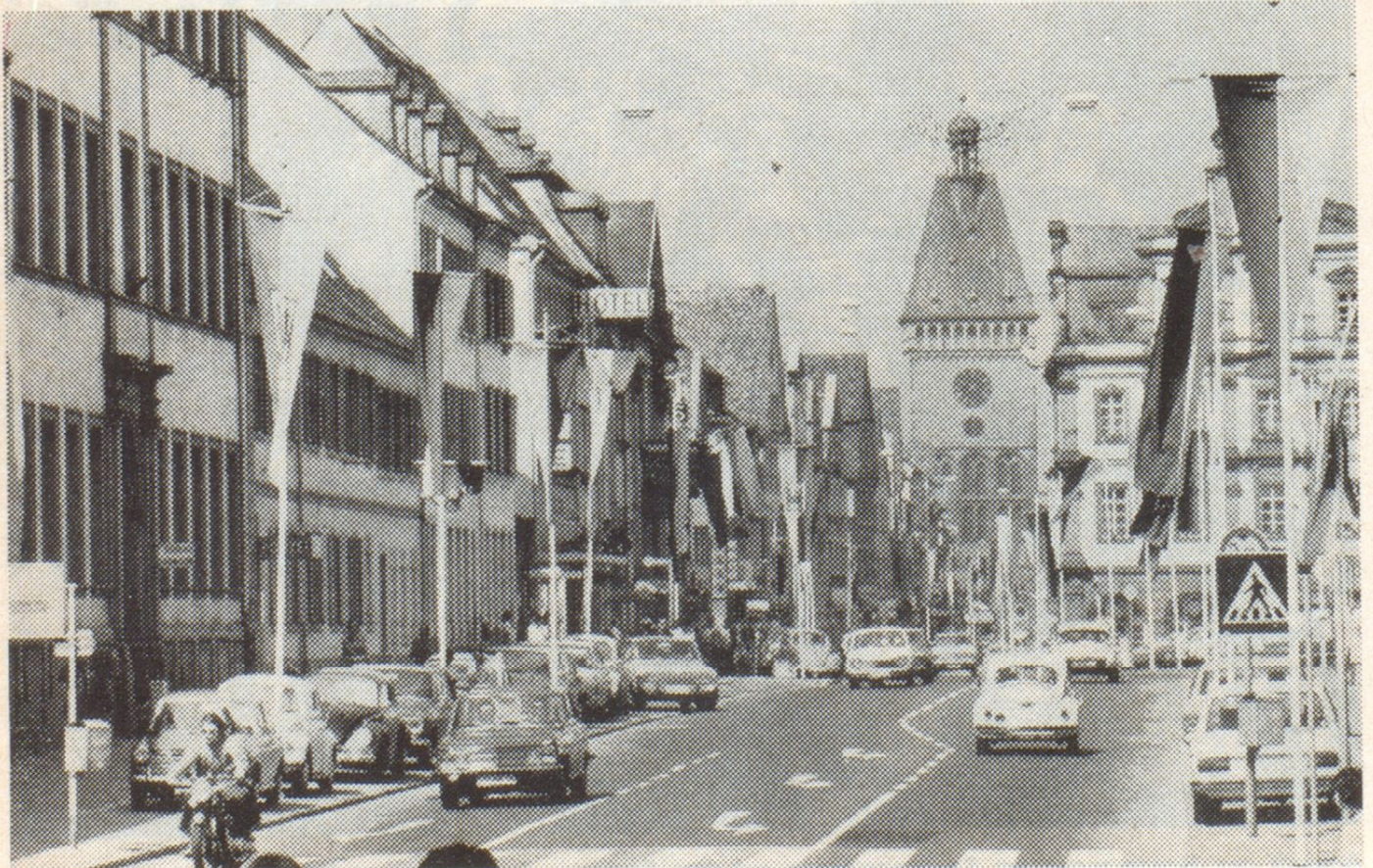
Erfolg hat bestätigt, daß diese Konzeption richtig war.

Bei einem solchen „Volksfest“ mußten notgedrungen viele Programmpunkte sich im Freien abspielen, mit allen damit verbundenen Risiken; doch das Wetter, am (Samstag-) Morgen der Ankunft des Sonderzuges mit über 400 Besuchern aus der Partnerstadt noch kalt und regendrohend, paßte sich bald der allgemeinen Freundlichkeit an.

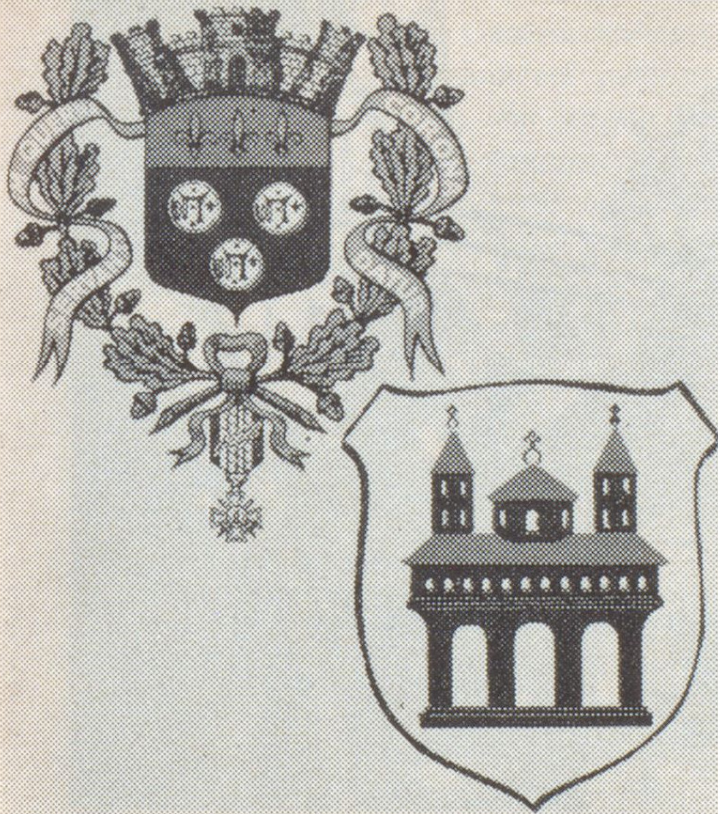
Die Stadt war fahngeschmückt, Fanfaren ertönten zur Begrüßung, vor dem Bahnhof warteten in Scharen die Speyerer, um ihre Gäste in Empfang zu nehmen. Informationsstände und Lautsprecherwagen sorgten dafür, daß alle rasch ihre Gastgeber fanden. Jeder Chartrainer, der mit dem Sonderzug reiste, erhielt am Bahnhof als Willkommensgruß eine Brezel und die Damen eine Rose; alle erhielten außerdem eine Mappe mit dem Rahmenprogramm in französischer Sprache, Hinweis-Pläne, Stadtprospekte, eine von der Stadtverwaltung herausgegebene zweisprachige Broschüre mit Aufsätzen über die Geschichte der beiden Partnerstädte, ihre mo-

derne Entwicklung, über die Landschaften um Speyer und Chartres und über die Menschen, die in den Städten leben und mit zahlreichen Fotos, sowie eine Anstecknadel „15 Jahre Städtepartnerschaft“ in blau-gold mit den Silhouetten der beiden Kathedralen. Dank der Gastfreundschaft der Speyerer Bürger konnten fast alle der über 700 Chartrainer, die nach Speyer gekommen waren, privat bei Familien untergebracht werden. Gewo und Baugenossenschaft hatten ihre Gäste von der Chartrainer Baugesellschaft in noch nicht bezogenen neuen Wohnungen in Speyer-Nord untergebracht – auf diese Weise konnten sie gleich praktische Erfahrungen über deutsche Sozialwohnungen sammeln.

So konnte vielhundertfach der Grundstein für neue Freundschaften gelegt werden; doch auch viele alte Freunde sahen sich bei diesem Anlaß wieder, und es würde den Rahmen sprengen, alle Vereine, Verbände und Organisationen hier zu nennen, deren Mitglieder diese Begegnung getragen haben und sie zu einem Erfolg werden ließen. Ihnen und den vielen privaten Gastgebern



Die festlich geschmückte Hauptstraße



15 Jahre Partnerschaft Speyer - Chartres

15^{ème} anniversaire du jumelage Chartres - Spire

Sonderpostkarte

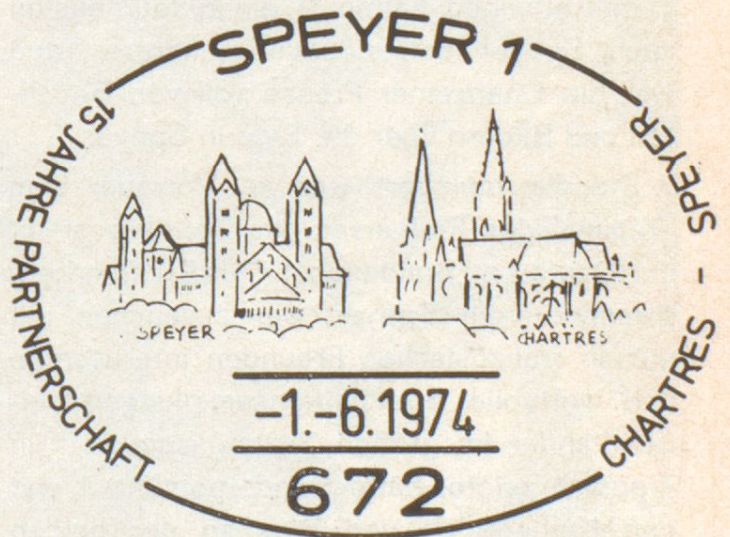
ist das Gelingen zu danken; denn eine solche Städtepartnerschaft kann nur leben und gedeihen aus der persönlichen Begegnung.

Die „Rheinpfalz“ schrieb mit Recht: „Wenn heute früh rund 650 Speyerer rund 650 Chartrainer an ihr Herz drücken und sie für drei Tage unter ihrem Dach aufnehmen, dann ist dies sicher ein Höhepunkt in den Beziehungen zwischen den beiden Städten. Längst schon hat sich die Partnerschaft von den offiziellen Ebenen ausgehend in vielen Vereinen und Institutionen verfestigt, in familiäre Bande niedergeschlagen. Daß aber Hunderte von Gästen bei Einheimischen privat untergebracht werden können, beweist lebendig die Qualität der Freundschaft zwischen den beiden Städten, die beispielgebend für manch andere Kommunen sein dürften.“

In der „Speyerer Tagespost“ schrieb Werner Hill im lokalen „Leitartikel“: „Kein Ter-

min wäre geeigneter gewesen, das Jubiläum einer guten bewährten Städtepartnerschaft über Grenzen hinweg zu feiern, als Pfingsten. Etwas vom biblischen Pfingstgeist, der die Apostel „in verschiedenen Zungen und Sprachen“ reden ließ, findet im 20. Jahrhundert wundervolle Verwirklichung... Bei allem, was geschehen ist und geschieht, bleibt dies fast wie ein Wunder, ein Pfingstwunder: Menschen, die sich noch vor 30 Jahren mit allen Ressentiments gegenüberstanden, deren Soldaten sich als Feinde auf Schlachtfeldern begegneten und den jeweiligen „Einmarsch“ ins Nachbarland als „Besatzung“ verstanden – diese Menschen selbst und heute ihre Kinder verstehen sich als echte Freunde. Und dieser Wandel liegt kein Menschenalter zurück.“

Für persönliche Begegnungen bot das Programm viele Gelegenheiten: Ausstellungen von Büchern, Briefmarken und Münzen, von Werken Chartrainer Künstler; Standkonzerte, Serenaden im Domgarten, Filmvorführungen unter freiem Himmel auf drei Leinwänden gleichzeitig, Chor- und Orgelkonzerte, Festgottesdienste, Eintopfessen, Kirmes mit Tanz und eine Fahrt auf dem Rhein mit Fähren der



Bundeswehr und der französischen Pioniere, und das alles unter blauem Himmel und warmer Frühsommersonne; nicht zu vergessen der köstliche Lichtbildervortrag über Chartres von Fotomeister Fritz Hermann zum Auftakt der Deutsch-Französischen Tage.



Überall „Musik und Fanfaren“ – dafür sorgte auch der Spielmannszug des Trachtenvereins „Pfälzer Land“

Es ist nicht möglich, über alle diese Begegnungen ausführlich zu berichten. Die Speyerer Presse hat dies in vielen Artikeln getan. Die drei in Chartres erscheinenden Tageszeitungen hatten je einen Journalisten nach Speyer entsandt und mehrere Tage war die Chartrainer Presse voll von Berichten und Bildern über die Tage in Speyer.

Ständig umlagert war im Vorraum zum Trausaal des Rathauses das Sonderpostamt der Deutschen Bundespost. Der Briefmarkensammlerverein Speyer, der zusammen mit seinen französischen Freunden interessante und wertvolle Briefmarkensammlungen beider Länder im großen Sitzungssaal und im Trausaal zeigte, hatte Sonderpostkarten mit den Kathedralen und Wappen der beiden Partnerstädte drucken lassen, und viele nutzten die Gelegenheit, diese mit dem Sonderstempel „15 Jahre Partnerschaft Chartres – Speyer“ versehen zu lassen.

Gegenüber, in der Halle der Kreis- und Stadtparkasse Speyer, war eine interessante Ausstellung der Numismatischen Ge-

sellschaft Speyer mit Münzen und Papiergeld Frankreichs zu sehen. Oberbürgermeister Dr. Roßkopf sagte bei der Eröffnung: „Auch Münzen können eine Brücke zum Nachbarland schlagen.“ Der Kunstverein lud zu einer Ausstellung mit Werken Chartrainer Künstler in das Haus Eberhard in der Johannesstraße ein.

Alle drei Ausstellungen fanden große Beachtung, sowohl bei den französischen Gästen als auch bei den Speyerern.

Das gleiche lebhaftere Interesse fand auch eine bemerkenswerte Ausstellung französischer Literatur in der Stadtbücherei, in der auch Urkunden aus dem Stadtarchiv über die Verbindungen Speyers zu Frankreich gezeigt wurden. Zur Eröffnung spielte die bekannte Gruppe „Session for nine“.

Dr. Otto Roller, Kulturdezernent der Stadt Speyer, betonte in seiner Ansprache die kulturellen Wechselbeziehungen zwischen Frankreich und Deutschland und ihre Bedeutung für das literarische Schaffen in beiden Ländern.

Neben dem von der Stadtverwaltung vorbereiteten Rahmenprogramm hatten die Vereine und Verbände für ihre Gäste besondere Veranstaltungen im Freundeskreis geplant: Der Turn- und Sportverein, der Verein für Rasenspiele, die Fußballer (darunter auch die Damenmannschaft des FV) und die Schützen, die Fechter und die Tischtennispieler, der VdK und der Heimkehrer-Verband, der Einzelhandelsverband und der Trachtenverein, die Alten-Hobbywerker und -Kegler, sie alle boten ihren Besuchern reiche Programme. Langeweile konnte nicht aufkommen.

Großen Zuspruch fanden die Serenaden im Domgarten, bei denen Speyerer und Chartrainer Chöre und Akkordeon-Orchester gemeinsam musizierten.

Das Orgel- und Chorkonzert im Dom zog viele Zuhörer an, ebenso die Orgelmatinee in der Gedächtniskirche mit Madame Choffel, der Organistin an der Kirche St. Pierre in Chartres. Überhaupt wurde während dieser

Tage viel musiziert. Die Trachtenkapelle „Pfälzer Land“ gab ein Standkonzert, die Fanfarenzüge des 1. Spahi-Regiments, des Trachtenvereins und des Garde-Corps Rot-Weiß waren immer wieder an vielen Plätzen zu hören.

Besonders zu den Sportwettkämpfen und Fußballspielen und der schon erwähnten „Multischau“ des Filmamateur-Clubs Speyer mit gleichzeitiger Projektion von Filmen über die Partnerstädte Chartres, Spalding und Speyer, fanden sich viele Zuschauer ein, und selbstverständlich war das große Zelt auf dem Festplatz, um das herum eine kleine Kirmes aufgebaut war, das Ziel vieler Speyerer und Chartrainer, vor allem zum deftigen Eintopfessen, von der Bundeswehr zubereitet, am Pfingstsonntag.

In diesem Festzelt fand auch einer der Höhepunkte des Festes statt: Die Preisverleihung an die Sieger im Plakatwettbewerb Speyerer und Chartrainer Schulen, den die



Hochstimmung im Festzelt



Im Festzelt führte Monsieur André Husson, der Vorsitzende der Chartrainer Kriegsopfer, Frau Karin Roßkopf zum Freundschaftstänzchen

Stadt Speyer ausgeschrieben hatte. Die Entwürfe der drei ersten Preisträger aus Chartres und Speyer waren gedruckt worden und die 6 farbenfrohen und originellen Plakate waren schon Wochen vorher an den Plakatsäulen, in den Schaufenstern der Speyerer Geschäfte und an Plakattafeln für die Deutsch-Französischen Tage in Speyer.

Die Speyerer Geschäftswelt hatte die Schaufensterwerbung zum Teil ganz unter das Motto der Städtepartnerschaft Chartres-Speyer und der deutsch-französischen Verständigung gestellt.

Aber zurück in das Festzelt: Umrahmt von der schwungvollen und mitreißenden Musik des Accordéon-Clubs Chartres und dem Gesang Chartrainer Chöre erhielten die Chartrainer und Speyerer Schüler aus der Hand des Oberbürgermeisters, assistiert von Bürgermeister Gaujard, die errungenen Preise.

Die glücklichen Gewinner waren in Chartres: Cathérine Delot, Sophie Mallet, Cathérine Le Jeune und in Speyer Stefan Kraus, Thomas Drayß, Heike Schenk.

Die beiden ersten Preise waren je eine einwöchige Reise in die Partnerstadt – und wie auf einer Kirmes so üblich, zogen die beiden Stadtoberhäupter ein Los – mit dem Namen eines jungen Ehepaares, das mit vielen anderen im letzten Vierteljahr in Chartres geheiratet hatte. Dieses junge Paar – Monsieur und Madame Theis – darf eine Woche Urlaub in Speyer machen.

Ernste Worte der Mahnung, doch auch der Zuversicht und Freude klangen auf bei den Festgottesdiensten im Dom und in der Gedächtniskirche. Im Dom predigte Generalvikar Monseigneur Jean Dongradi aus Chartres, in der Gedächtniskirche Dekan Herrmann. In beiden Gottesdiensten sangen französische Chöre. „Unsere Freunde aus Chartres und wir gehören zueinander als Brüder und Schwestern. In Jesus Christus bilden wir eine große Familie. Ob wir an der Eure oder am Rhein wohnen, spielt jetzt überhaupt keine Rolle; entscheidend ist: Wir gehören zu Jesus Christus“, sagte Bischof Prof. Dr. Wetter in seiner Begrüßungsansprache.

Monsignore Dongradi sprach sicher vielen seiner Zuhörer aus dem Herzen, als er darauf hinwies, daß in den 15 Jahren der Partnerschaft zwischen Chartres und Speyer tiefgreifende Verbindungen geschaffen worden seien, die immer weiter ausgebaut und lebendiger gestaltet würden. Für Gott gebe es keine Trennung und keine Mauer zwischen den Völkern. In einer Familie gebe es mitunter tiefgreifende Unterschiede unter den Kindern: Im Temperament, dem Charakter, im Geschmack und in den Fähigkeiten. Diese Vielfalt der Gaben bilde kein Hindernis für ein gutes Verhältnis in der Familie. Sie bedeute im Gegenteil eine Bereicherung für sie.

Im gleichen Sinne äußerte sich Dekan Herrmann in seiner Predigt: Es müsse Dankbarkeit und Freude darüber herrschen, daß an den Partnerschaftstagen viele Bürger

einen Beitrag zum gegenseitigen Näherkommen leisteten. Pfingsten sei das Fest der offenen Türen.

Zuvor hatten die beiden Stadtoberhäupter schweigend am Gefallenen-Denkmal auf dem Alten Marktplatz Kränze niedergelegt; am Samstagvormittag hatten die beiden Heimkehrerverbände in einer feierlichen Zeremonie der Toten durch eine Kranzniederlegung am Pionierehrenmal im Domgarten gedacht.

Den Willen zu dauerhafter Freundschaft, zu Verständigung und zum Frieden bekräftigten Oberbürgermeister Dr. Roßkopf und Bürgermeister Gaujard während eines Festessens – dem einzigen „offiziellen“ Programmpunkt – mit den Repräsentanten der Partnerstädte, unter ihnen Mme. Milet, der Präsidentin des Partnerschaftsausschusses für Speyer, und den Vorsitzenden der an der Partnerschaft aktiv beteiligten Verbände und Vereine in der Stadthalle.

„Der eingeschlagene Weg ist richtig; wir gehen mit mächtigen Schritten einer guten Zukunft entgegen; möge das Jahr 1974 ein Meilenstein auf dem Weg der Verständigung bedeuten. Lassen wir uns aufs neue beseelen vom Geist der Versöhnung und der Brüderlichkeit“, sagte Dr. Roßkopf in seiner Ansprache, und sein Kollege, Monsieur Gaujard, rief aus: „Speyer ist eine Stadt, die zu uns gehört.“

Viele hundert Chartrainer und Speyerer strömten am Sonntagnachmittag zum Rheinufer, um auf Fähren der deutschen und französischen Pioniere eine Rundfahrt auf dem Rhein zu machen: Für die Chartrainer ein besonderes Erlebnis, für die Speyerer eine willkommene Abwechslung und für alle ein Vergnügen, den französischen Gast oder deutschen Gastgeber in einer unförmigen Schwimmweste, die aus Sicherheitsgründen angelegt werden mußte, fotografieren zu können.



In ehrendem Gedenken an die Gefallenen beider Völker



Bürgermeister Jossé und Gattin verabschieden Madame Milet, die Vorsitzende des Partnerschaftsausschusses Chartres-Speyer

Schon bald war es Montag; die Stunde der Abreise kam schnell, viel zu schnell, wie alle bedauerten – es hieß Abschied nehmen.

Wieder waren alle am Bahnhof versammelt, wieder schmetterten Fanfaren, auf dem Bahnsteig waren auch zum letztenmal die Schülerinnen und Schüler der Oberstufen der Speyerer Realschulen und Gymnasien in ihren roten Pullis mit dem Schild „Information“ zu sehen, die während dieser Tage bei allen Veranstaltungen dabei waren und Auskunft und Rat gaben. Es herrschte ein unbeschreibliches Gedränge.

Umarmungen, Beteuerungen, sich bald wiederzusehen, Lachen, Händeschütteln und Tränen der Rührung. Die Szene läßt sich nur schwer beschreiben. Wie schrieben doch die französischen Journalisten: „Es war Freundschaft in Erfüllung.“

Niemand wird nach diesen Tagen noch am Wert solcher Begegnungen zweifeln können.



„Au revoir“ – „Auf Wiedersehn“
Mit überschäumender Herzlichkeit wurden die Chartrainer Freunde auf dem Speyerer Bahnhof verabschiedet.

Die Speyerer Landwehr und der Wartturm

Von Hermann G. Klein

Die geschichtliche Bedeutung Speyers im Mittelalter, bedingt durch Dombau, städtische Privilegien, Reichstage und Reichskammergericht, ist hinlänglich bekannt.

Vom Landbesitz her betrachtet war die Reichsstadt Speyer allerdings ein territorialer Zwerg. Betrachten wir die Nachbarn unserer Stadt, so finden wir neben dem Fürstbischof, den Ganerbdörfern Haßloch, Böhl, Iggelheim, Gommersheim und Freisbach noch das St. Guidostift, dem Otterstadt gehörte.

Trotzdem mußten die Speyerer schon frühzeitig ihren bescheidenen Besitz verteidigen. In der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts war Speyer des öfteren in die Fehden der umliegenden geistlichen und weltlichen Fürsten verwickelt. Bereits 1410 begann man deshalb mit dem Ausheben eines Landgrabens vom Tafelbrunnen bis zum Rhein, um das städtische Gebiet zu schützen.

1431 genehmigte Kaiser Sigismund dann das Aufwerfen der Landwehr.

Unter Landwehr verstand man zusammenhängende Verteidigungswerke, die aus Gräben, Wall und dichtem „Gebüsch“ mit Warten, Riegeln und Werren an den Durchgangsstellen bestanden. Zum Gebüsch benutzten die Speyerer Eiche, Haselstauden, Weiden und verschiedene Buscharten (F. J. Hildenbrand, 1919).

1443 bis 1463 wurde die Landwehr aufgeworfen und an den durchgehenden Straßen mit steinernen Warttürmen versehen. So entstanden die Dudenhofer Warte (1443), die

Landauer Warte (1445) und die Wormser Warte.

Eine Radierung Joh. Rulands von 1792 zeigt noch alle drei Warten, wenn auch in veränderter Form. Die Zerstörung der Stadt 1689 ist an den Warten sicher nicht spurlos vorübergegangen, wie wir am Baubefund des Wartturms sehen werden.

Im 18. Jahrhundert verschwinden dann die Dudenhofer und die Landauer Warte. An letztere erinnert ein Straßename im Oberkämmerer.

Bis in unser Jahrhundert hatte lediglich die Wormser Warte – auch Chausseehaus oder Wartturm – Bestand. Der Turm steht direkt an der Wormser Landstraße. Er ist quadratisch, von gedrungener Gestalt, vier Geschoße hoch, die Rechteckfenster sind nachmittelalterlich. Bevor er 1945 sein Aussehen auf so traurige Weise änderte, trug er noch ein Zeltdach, das Dachgesims hatte barocke Profilierung.

Kurz noch einiges über die Geschichte des Turms. Er muß 1451 in „Dienst“ genommen worden sein. „An die südöstliche Ecke der Warte schließt sich eine Hofmauer an, durch die ein rundbogiges Tor mit gefaßtem Gewände führt. Über dem Tor eine Sandsteintafel mit gotischer Minuskelschrift: anno. dni. m. cccc. li. (= 1451) .ist. dise. wart. gemacht. zu. der. zit. warent. burgermeist'. conrat. wißhar. un. claus. rinckeberg. buwemeist'. jordan. und. hans. kunc. (Tafel 0,75 auf 1,30 m) (Röttger).



Eine komprimierte Fassung des 3-bändigen Werks

DER DOM ZU SPEYER

von H. E. Kubach ist soeben erschienen.

150 Seiten mit 48 Abbildungen im Text DM 30.50

Knapp gefaßte Bau- und Kunstgeschichte des Doms aufgrund der neuesten Forschungsergebnisse (1957/72)

Buchhandlung Oelbermann

D-6720 SPEYER - Postfach 157 - Telefon 06232/75592

Bestbekanntes Speisehaus, ca. 110 Sitzplätze
mit Nebenzimmer

Erstklassige Küche

Gepflegte Pfälzer Weine

Tagungslokal von Behörden, Betrieben und
Vereinen

Nähe Königsplatz

■ **Gaststätte**

■ **Domschänke**

■ Inh.: P. Paul Dinspel

■ Tel. 76196+76475 Privat

■ Herdstraße 5

Café-Konditorei

SCHLOSSER

Hotel Garni



SPEYER/RHEIN

Maximilianstraße 10

Telefon 76433

Ihr Fachgeschäft für
Wäsche, Modewaren,
Strümpfe

G. M. WEISS

—
—
SPEYER · HAUPTSTR. 57

GEGR. 1840

Fachgeschäft für aktuelle Brillenmode

6720 Speyer/Rhein

Mühlturnstraße 1

Telefon (06232) 76623



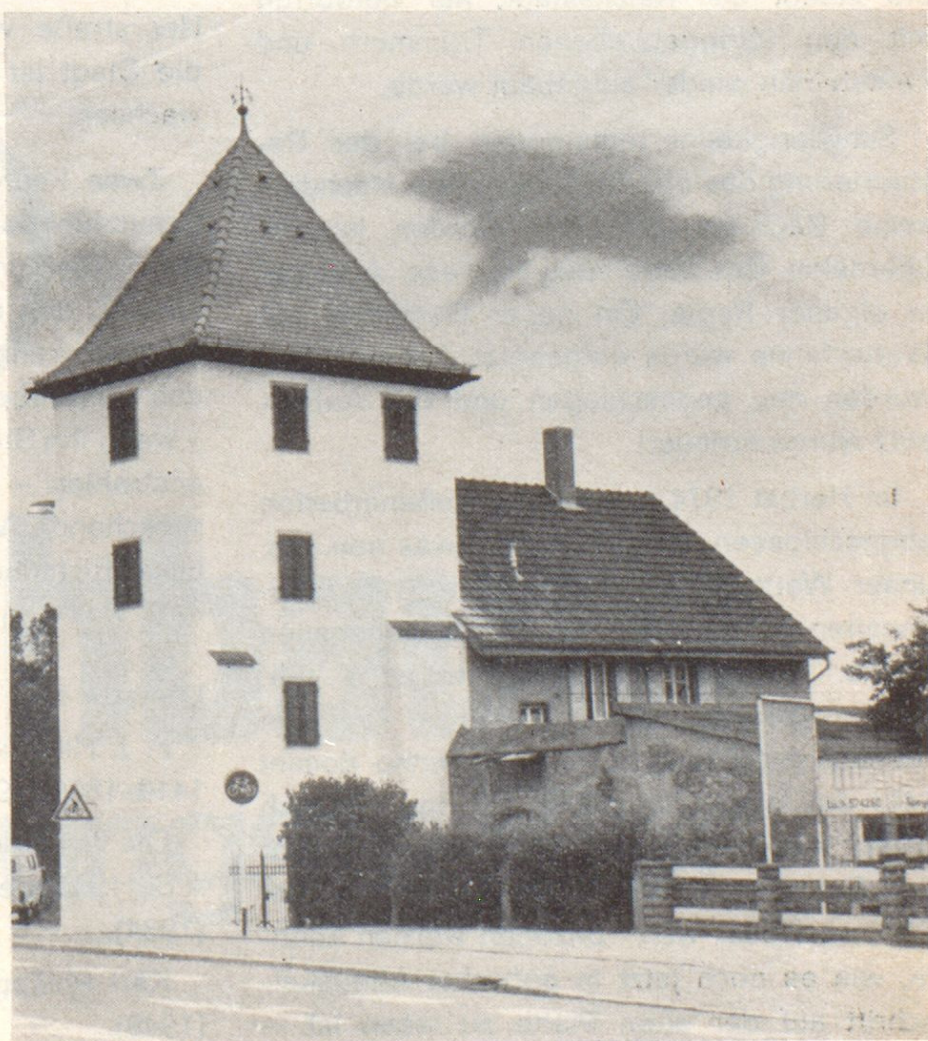
Folgen wir dem Verfasser dieser Zeilen, dem Herausgeber des berühmten Buches: Die Kunstdenkmäler von Bayern, Pfalz, III, Stadt- und Bezirksamt Speyer, weiter, so heißt es dort: „Die Wormser Warte erfreut sich als immer noch hochragendes Bauwerk der alten Speyerer Landwehr bei der Bevölkerung einer heimatstolzen Beachtung.“ (Der Text stammt aus der Zeit vor dem Krieg – damals konnte der Turm sich noch sehen lassen – viele alte Fotos beweisen das.) Doch weiter bei Röttger: „Gerade solche Außenwerke einer mittelalterlichen Stadt sind ja auch, vor allem seit dem 19. Jahrhundert, recht selten geworden.“

Das Jahr 1945 meint es nicht gut mit dem Wartturm. Am 8. Januar wurde er bei einem Bombenangriff schwer getroffen und brannte aus. Beim Einmarsch der Alliierten im März wurde durch ein Artillerievolltreffer das Erdgeschoß getroffen.

Dr. Wolfgang Medding (†) schreibt schon 1964, daß glücklicherweise Versuche, die da-

malige Ruine abzureißen, abgewehrt werden konnten. Am 21. 12. 1971 wurde dann, gegen eine „Anerkennungsgebühr“, der Turm aus Privatbesitz für die Stadt Speyer zurückgekauft. Dem früheren Besitzer, der so den Weg für die Wiederherstellung freimachte, muß der Dank aller Speyerer gelten.

Dipl.-Ing. Kurt Jung, Leiter der Hochbauabteilung des Stadtbauamts, hat in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalspflege die Restauration vorbereitet und durchgeführt. Er schreibt: „Angemerkt sei noch, daß der Turm in seiner Struktur nicht homogen ist. Das untere Geschoß ist aus Werksteinmauerwerk erstellt und innen ist ein vermauerter Bogen mit Gewände erkennbar. Die oberen Stockwerke, etwa vom Ende des äußeren Strebepfeilers an, sind aus sogenanntem „Klamottenmauerwerk“ errichtet. Dies ist ein Mischmauerwerk aus Feldsteinen, Hausteinen und Ziegelbrocken. Wodurch diese Zäsur bedingt ist, läßt sich heute wohl nicht mehr sagen.“



Der Wartturm nach seiner Wiederherstellung. Bleibt zu hoffen, daß auch sein „Inneres“ bald nutzbar ist und dann einem guten Zweck dienen wird (1974)

Es scheint jedenfalls so zu sein, daß entweder verschiedene Generationen an dem Turm gebaut haben, oder ein Brand oder ähnliches den Wiederaufbau der oberen Geschoße erforderlich machte. Jedenfalls verfuhr man nicht mit der gleichen Sorgfalt wie früher.

Wir kennen diese Erscheinung auch von verschiedenen anderen Stellen in unserer Stadt, z. B. von der Ostwand unseres Rathauses. Wir haben hier sehr gemischtes Mauerwerk aus Ziegeln, Natursteinen, Fußbodenplatten und Spolien vorgefunden, als wir den Durchbruch vom Verkehrsamt zum Stadtarchiv anlegten.

Beim Wartturm zeigte sich nach Forträumung der Schuttmassen im Turm eine starke Durchfeuchtung des Mauerwerks im Turminnern. Einige Kubikmeter Steine mußten ausgebrochen und neu beigemauert werden.“

Damit wäre auch die These bestätigt, daß der Wartturm bis ins erste Geschoß beim Brand 1689 zerstört wurde und, bedingt durch die Armut der Reichsstadt, nur notdürftig mit den übriggebliebenen Trümmern und Feldsteinen wieder aufgebaut wurde.

Schwierigkeiten entstanden bei der Restaurierung des oberen Geschoßes. Nachdem keine Baufirma gefunden werden konnte, übernahm das Stadtbauamt diese Arbeiten in eigener Regie. Ein neuer Dachstuhl mit Wetterfahne wurde aufgesetzt, Fensterläden wurden neu angeschlagen und der Außenputz wurde erneuert.

Im Herbst 1974 wurden die Außenarbeiten abgeschlossen. Er sieht noch etwas neu aus, unser Wartturm. Ähnlich wird er 1451 ausgesehen haben, als er in Dienst genommen wurde. 1949 hat der unvergessene K. Ph. Spitzer dieses Ereignis in einem launigen Aufsatz geschildert: „Nachdem anno domini 1451 der letzte Ziegelstein auf das Zeltdach gelegt war, gab der Bürgermeister der Stadt der Speyerer Landwehr zu kund, daß nun die „wormbser wart“ bezogen werden könnte, wie es noch jetzt in gotischer Minuskel-schrift auf der alten Platte zu lesen ist. –

Und so zog dann die kleine Landwehrabteilung mit klingendem Spiel, der Fahnenträger voraus, dann der blutjunge Fähnrich hoch zu Roß in kostbarer Gewandung mit kurzen Stoßdegen, hinter ihm ein Trupp alter verwitterter Landsknechte in den Speyerer Farben Rot-Weiß, die Armbrust geschultert, im Gefolge die Troßknechte mit vollbeladenen Proviantwagen, begleitet von einem Schwarm Buben und Mädchen, durch das Wormser Tor in das freie Gelände, am alten Freithof, Judenfreithof, am Siegbertkloster vorbei bis zur hochgebauten Warte, die Wärterturm und Fort zugleich war: ein vierstöckiger Turm mit Ausguckfenstern nach allen Himmelsrichtungen, im Dachgeschoß den Spähsitz für den Wächter. Im Norden teile sich die Heerstraße in drei Richtungen; westlich eine dunkle Waldkulisse...; gegen Morgen das gewundene Glitzerband des Stromes und im Süden die herrliche Schau auf das Türme-reiche Speyer.“

Die Zeiten haben Änderungen bewirkt: Viele Türme sind verschwunden, aus der Heerstraße wurde eine Bundesstraße, und die Stadt ist längst am Wartturm vorbeigewachsen.

Zwar kann der restaurierte Turm keine Schutzfunktion für den Stadtteil Speyer-Nord, die „Siedlung“, übernehmen, aber mir scheint, daß er auch so eine Funktion übernehmen kann. Er könnte Wahrzeichen für das aufstrebende Speyer-Nord werden und – wenn ihn Stadt oder Verkehrsverein abends anstrahlen – den ganzen Tag über eine ansprechende Visitenkarte für alle aus nördlicher Richtung kommenden Besucher sein.

Literatur zum Wartturm:

F. J. Hildenbrand, Die Speyerer Landwehr 1410–1800 (1919).

Die Kunstdenkmäler von Bayern – Pfalz III – B. H. Röttger, Stadt und Bezirksamt Speyer (1934).

Karl Philipp Spitzer, Die Wormser Warte (1949).

**Bei allen Anlässen
die guten Biere von**

Schwartz-Storchen

Zweigniederlassung der
Eichbaum-Werger-Brauereien AG
Speyer/Rhein

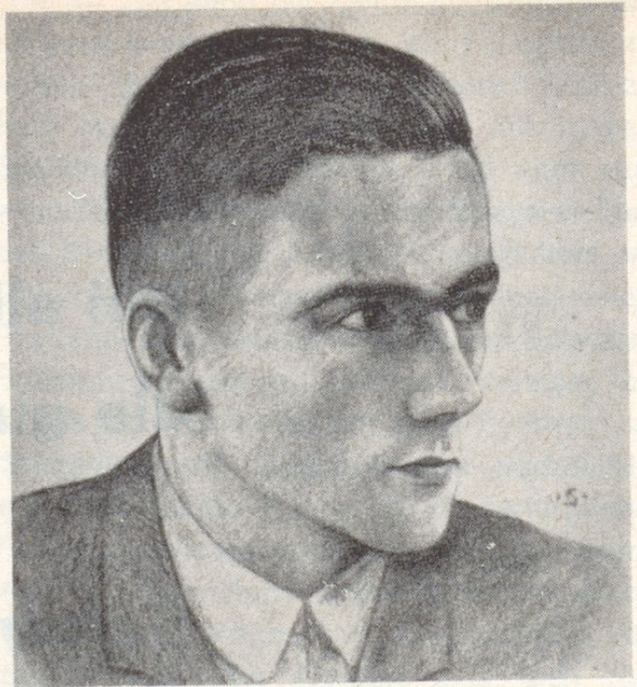


Eichbaum
das urigste Bier

Unser Porträt:

Ludwig Schineller

Achtzehn Jahr alt war der Speyerer Abiturient Ludwig Schineller, als er zum ersten Mal die Bestätigung seiner Begabung suchte. Im Gespräch mit seinen Geschwistern Elvira und Erich Schineller, erfuhren wir jetzt, daß der frühvollendete Künstler sie gefunden hat. Talent äußerte sich in Ludwig Schinellers Zeichnungen nicht nur im ungeheuren inneren Zwang einer großen Begabung, sondern auch in einem äußeren, die schrecklichen Kriegserlebnisse in Rußland, das Sterben an seiner Seite, dem Zwang, in ungeheurer Eile schaffen zu müssen, früh zu vollenden, was andere in einem langen Leben schaffen können. Ludwig Schineller konnte in wenigen Jahren im Nebenher, neben Schule, Arbeitsdienst und Krieg, natürlich kein vollendetes Lebenswerk aus sich schöpfen, er konnte aber zeigen, zu was diese viel beachtete, bestaunte Begabung imstande gewesen wäre, wenn . . .



Selbstbildnis (1940)

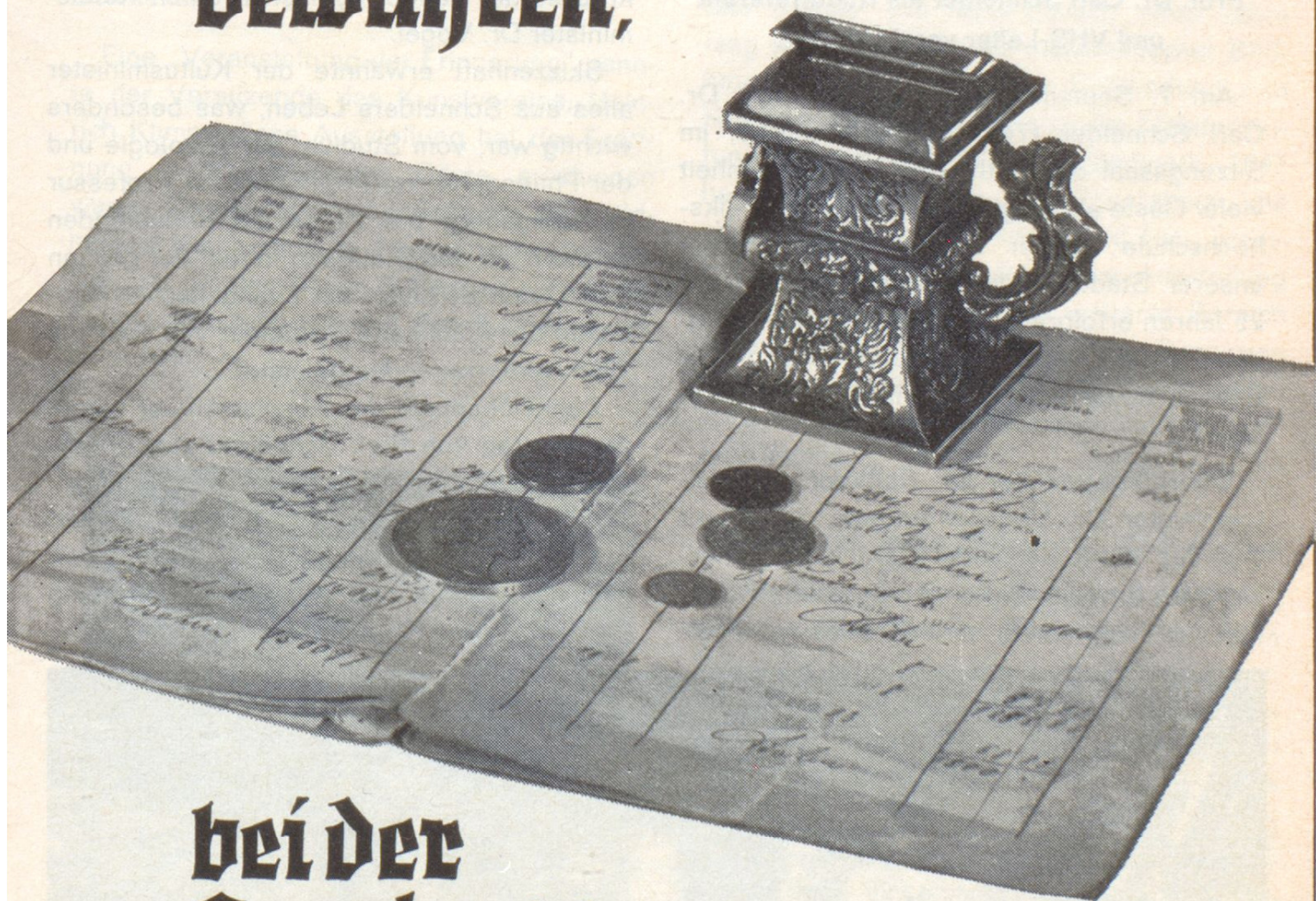
Wenn der Kunstverein Speyer Ludwig Schineller gemeinsam mit dem ebenfalls an der Front gebliebenen Speyerer Bildhauer Ludwig Kern in einer schönen Ausstellung ein Denkmal setzte, so erhielt der Junge mit den großen Augen, mit dem feinen Gesicht, das ganz weit geöffnet ist für all' das, was er künstlerisch in fliegender Eile mit dem Bleistift, der Kohle oder der Feder verwirklichen wollte, postum seine allererste Ausstellung und damit volle Anerkennung von einem großen Kreis Speyerer Kunstfreunde.

Ludwig Schineller ist am 5. Februar 1922 in Schweigen als Sohn eines Gendarmerie-Beamten geboren. Er besuchte zunächst das Humanistische Gymnasium in Kaiserslautern und – nach dem Umzug 1936 nach Speyer – das Humanistische Gymnasium in Speyer.

Die letzte Karte schickte er am 17. Juni 1942 ab. Er bittet dringend um „einige gute Radiergummi“ und darum, daß seine Zeichnungen „nicht herumgezeigt werden“. Gefallen ist er am 22. Juni 1942 bei Charkow (Rußland). Die Eltern wissen es noch nicht, als bald darauf die noch von Ludwig abgeschickten Tagebücher und Zeichnungen daheim in der Ludwigstraße eintreffen. Am nächsten Tag kommt die Todesnachricht.

Peter Schmidt

Tradition bewahren,



bei der Sparkasse sparen...

Ihr Berater in allen
Geldangelegenheiten



Kreis- und Stadtparkasse Speyer

gegr. 1829 - älteste Sparkasse der Pfalz

Kleine Stadt-Chronik

Prof. Dr. Carl Schneider als Kulturreferent und VHS-Leiter verabschiedet

Am 7. September 1974 wurde Prof. Dr. Carl Schneider (74), Siegbertstraße 1, im Sitzungssaal des Rathauses in Anwesenheit vieler Gäste als langjähriger Leiter der Volkshochschule Speyer und als Kulturreferent unserer Stadt feierlich verabschiedet. Nach 25 Jahren erfolgreicher, ehrenamtlicher Tätigkeit für die Erwachsenenbildung ist Prof. Dr. Schneider auf eigenen Wunsch zurückgetreten.

Oberbürgermeister Dr. Roßkopf und Kultusminister Dr. Vogel würdigten die Arbeit und das Werk Schneiders. Dank und Anerkennung für sein Wirken wurde unterstrichen mit der Verleihung des Bundesverdienst-

kreuzes am Bande, überreicht durch Kultusminister Dr. Vogel.

Skizzenhaft erwähnte der Kultusminister alles aus Schneiders Leben, was besonders wichtig war, vom Studium der Theologie und der Philosophie zur Promotion, zur Professur in Königsberg bis zu seinen bedeutenden Büchern, zu den Stationen in fast der ganzen Welt. Auch als Leiter der Evangelischen Akademie der Pfalz habe Schneider von 1961 bis 1968 Hervorragendes geleistet.

Zum Höhepunkt der Abschiedsfeier wurde der Vortrag von Prof. Schneider zum Thema „Die Grundlagen der europäischen Bildung“, ungemein kraftvoll vorgetragen und vollendet formuliert, mit der Mahnung an alle Hörer, mitzuhelfen, den rechten Weg der Bildung für Schüler und Erwachsene zu finden.



Herzliche Gratulation auch für die Frau von Professor Carl Schneider. Unser Bild zeigt Minister Vogel, daneben Kulturdezernenten Dr. Otto Roller, Professor Schneider und seine Frau sowie Oberbürgermeister Dr. Roßkopf.

Kern und Schineller bleiben unvergessen

Vom 15. 8. bis 1. 9. 1974 hatte der Kunstverein Speyer im Hause Eberhard in der Johannesstraße eine Ausstellung zwei Speyerer Künstlern gewidmet, die 1942 im Rußlandkrieg ihr Leben lassen mußten. Gezeigt wurden Zeichnungen und Plastiken des Bildhauers Ludwig Kern und des Malers Ludwig Schineller.

Eine „Veranstaltung der Erinnerung“ nannte der Vorsitzende des Kunstvereins, Heinrich Klimm, diese Ausstellung bei der Eröffnung, wozu zahlreiche Gäste erschienen waren. Das künstlerische Schaffen des Bildhauers Kern würdigte Museumsdirektor Dr. Schultz, für den Maler Schineller sprach Dr. Püttmann, ein ehemaliger Schulkamerad von Schineller.



Ludwig Kern

Kriegsereignisse, Leid, Not und Zerstörung prägten den Werdegang der beiden Künstler. Während Ludwig Kern (geboren am 2. 1. 1902 in Speyer, gefallen am 7. 7. 1942 bei Nhuxowskij-Orel) seine Begabung noch zum Berufsziel machen und ausüben konnte,

blieb Schineller lediglich als Gymnasiast und im Krieg Zeit, sein Talent zu beweisen (zur Person Schinellers siehe „Unser Porträt“ in diesem Heft).

Nach zwei Jahren Lehrzeit im väterlichen Bildhauer-Steinmetz-Betrieb und nach drei Studienjahren in Karlsruhe, ging Ludwig Kern nach München auf die Akademie der bildenden Künste und übte danach zwölf Jahre lang seine Tätigkeit als „akademischer Bildhauer“ aus. Bis zu seiner Einberufung zum Kriegsdienst machte er noch die Meisterprüfung für das Steinbildhauerhandwerk. 1941 heiratete er Ria Zink aus Oggersheim, die viele seiner Werke, überwiegend Ton-, Stein- oder Bronzeporträts, für diese Ausstellung zur Verfügung stellte. Ein weiterer Bereich seines Schaffens war die Herstellung von Grab- und Kriegerdenkmälern, die in vielen vorderpfälzischen Gemeinden zur Aufstellung kamen.

Altpörtel soll „gute Stube“ der Stadt werden

Mitglieder der Speyerer „Zeche am Dom“, die zur Bauhütte der Pfalz gehört, legten Pläne für einen Ausbau des Altpörtels vor, des stolzen Stadttorturms, den die Kunstgeschichte als den schönsten Deutschlands bezeichnet. Die Bauleute haben damit einen Plan des Speyerer Architekten Ludwig Ihm (†) aufgegriffen, der sich bereits vor Jahren dafür einsetzte, dem Turm eine echte Funktion zu geben.

Nach den Planungen der Bauhütte soll das Altpörtel abschnittsweise in sieben Stockwerken ausgebaut werden und anstelle der jetzigen hölzernen eine massive Treppe und einen Aufzug erhalten. In den einzelnen Etagen sollen u. a. eine Bürgerstube, ein bewirtschafteter Versammlungsraum und ein Repräsentationsraum entstehen. Die Umbaukosten werden auf etwa eine halbe Million Mark geschätzt. Die Bauhütte will alle bautechnischen Belange kostenlos übernehmen. Ebenso wie beim Feuerbachhaus haben auch bei diesem Projekt bereits engagierte Baufirmen materielle Mithilfe zugesagt.

Café-Restaurant
Karl Hammer

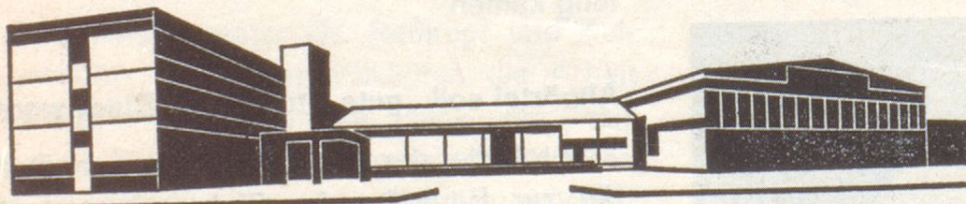
SPEYER/RHEIN
Rheinallee · Telefon 43 33

Wir bieten Ihnen eine reichhaltige Auswahl an Speisen und Getränken.
Insbesondere: Forellen und Bodensee-Felchen

Werkzeuge

BAU-STAH-LAGER

Beschläge



Badeeinrichtungen

Heizungsbedarf

Schwimmbadfilter

Tanks bis 100 000 l

Stahltüren

Garagentore (Normstahl)

Beton- u. Formstahl

VON DER HEYDT

SPEYER · MAUSBERGWEG 3 · TEL. 74081



Hauslager renommierter Weingüter und
Winzervereine.

Umfangreiches Sortiment Pfälzer
Qualitätsweine.

Original Erzeugerpreise.

Lieferung frei Haus.

Weinversand.

Inhaber: Rudolf Kühn
Getränke-Vertrieb

672 Speyer - Obere Langgasse 5 - Telefon 06232/5242

Neuer Kindergarten für die West-Stadt

Beim Gemeindezentrum der Kuratie St. Hedwig in Speyer-West wurde am 1. August 1974 ein neuer Kindergarten bezogen. 75 Kinder werden dort betreut. Zwei Gruppen von je 25 Kindern ist die Möglichkeit geboten, auch nachmittags zu kommen – im Zeitalter der berufstätigen Frauen eine dringende Notwendigkeit.

Wie groß der Bedarf an Kindergartenplätzen gerade in diesem Wohngebiet ist, das sich immer noch vergrößert, erhellt daraus, daß allein aus dem Bereich der Kuratie noch 50 Kinder auf der Warteliste stehen.

Stadt baute Kindergarten für Speyer-Nord

Kindergartenplätze sind noch immer Mangelware. Umso erfreulicher ist es, daß in der sich bereits über die Autobahn hinaus ausdehnenden Vorstadt ein weiterer Kindergarten in Betrieb genommen werden konnte, der hundert Plätze hat und in dem fünfzig Kinder den ganzen Tag über bleiben können. Am 2. August 1974 wurde dieser städtische Kindergarten von Oberbürgermeister Dr. Roßkopf in Anwesenheit zahlreicher Gäste seiner Bestimmung übergeben.

Der Bau ist der erste Montagebau, der von der Stadt schlüsselfertig übernommen wurde. Die einzelnen Elemente wurden von den Erlus Baustoffwerken, die auch einen Betrieb in Speyer haben, vorgefertigt und an der Baustelle mit Hilfe eines Krans zusammengesetzt.

Zu den Kosten von über einer Million Mark (einschließlich des Grundstücks) steuerten das Land und die Wehrbereichsverwaltung Zuschüsse bei.

Neues Gemeindezentrum in Speyer-West

Im Wohngebiet im Westen der Stadt wurde am 1. September 1974 das Gemeindezentrum St. Hedwig eingeweiht. Es gliedert sich in einen Kindergarten, einen Gottesdienst-, einen Geselligkeits- und einen Bildungsbereich. Altenstube, Jugendräume, Teeküche, Pfarrwohnung und Büro gehören dazu. Für die Jugend stehen im Kellergeschoß Räume zur Verfügung. Das Gemeindezentrum ist an das Heizkraftwerk angeschlossen.

Der Speyerer Bischof, Professor Dr. Friedrich Wetter, nahm im Beisein von mehr als 1 200 Gläubigen die Weihe von Kirche und Altar vor. Er erinnerte an die Patronin des Hauses, die hl. Hedwig, die nicht nur ihren sieben Kindern, sondern allen Mutter gewesen sei, besonders der Armen.

Sonderschule für Lernbehinderte

Noch in diesem Herbst hofft man mit dem Bau einer Sonderschule für Lernbehinderte im Erlichgebiet beginnen zu können. Ende 1976 soll der Bau stehen. Damit werden endlich zweckentsprechende Räume für die Schule entstehen, die seit Jahr und Tag in dem restlos überalterten Komplex der Realschule zwischen Siebertplatz und Armbruststraße untergebracht ist.

„Zum Domnapf“

Speiserestaurant

Inh. Rudolf V. Dinspel

672 Speyer am Rhein

Am Domplatz 1 · Telefon 7 54 54

Zwei Nebenzimmer für Gesellschaften und Vereine. Gepflegte Küche und Weine aus den besten Lagen, sowie die meisterhaft gebrauten Biere der Brauerei „Moninger“.

100% Privatpatient im Krankenhaus

Ein Vorsorge-Programm der VEREINIGTEN sieht genau die Leistungen vor, die die „Kasse“ nicht zahlt:

- 100% für Behandlung, Pflege und Unterbringung im Krankenhaus 1. bzw. 2. Klasse (ohne jede Begrenzung – auch für Operationen).
- Dafür zahlt z. B. ein 28jähriger nur 17,90 DM im Monat.

Fragen Sie uns. Wir beraten Sie gern.

**Vereinigte**
Krankenversicherung AG
verbunden mit Eos Lebensversicherung AG

**Bezirksleitung
Werner Bartz**
672 Speyer/Rh.
Blaulstraße 1a
Telefon 7 58 40

Geschäftsstelle
672 Speyer/Rh.
Maximilianstr.14
Tel. 06232/7 59 08



Ihre

Stadtwerke Speyer

versorgen Sie zuverlässig, und
kundennah mit

Elektrizität, Gas, Wasser und Fernwärme

Sie fahren sicher und bequem mit dem **Stadtverkehr** und Sie finden
Erholung und **Entspannung** in Ihrem **Hallenbad** und **Stadtbad**

Karmeliterstraße 6-10

Fernruf 7 60 11

Von den Gesamtkosten des Neubaus in Höhe von sechs Millionen Mark wird das Land die Hälfte übernehmen. Ein Viertel wird der Landkreis Ludwigshafen tragen, für dessen Bedarf vier der insgesamt 18 Unterrichtsräume zur Verfügung gestellt werden.

Später sollen auf dem Gelände der Sonderschule noch ein Kindergarten, eine Grundschule, eine Sporthalle und ein Sportplatz entstehen.

Internationale Herbsttagung der Hochschule

Welche Ausstrahlung die Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer hat, bewies sich wieder einmal bei der dritten internationalen Herbsttagung vom 17. bis 20. September 1974: sie führte 150 Wissenschaftler aus aller Welt, auch aus den sozialistischen Ländern, in Speyer zusammen. Thema war „Regierungspolitik und Koordination“.



Chemische Reinigung



SPEYER • Wormser Straße 6 • **Telefon 3195**

**Gute Unterhaltung
wünscht**



**die
meistgelesene Zeitung
in der Pfalz**

Alte Speyerer Stadtansichten (27)

Von Günther Groh



Vom 7. bis 14. Juni 1829 machten König Ludwig I. von Bayern und seine Gemahlin Therese eine Rundreise durch den „Rheinkreis“, die heutige Pfalz. Das Königspaar traf am Abend des 7. Juni, von Neustadt kommend, in Speyer ein und wohnte am Nachmittag des folgenden Tages einer Aufführung des „Marschall von Sachsen“ von Zschokke in den „Rheinanlagen“ bei.

Die Rückfahrt erfolgte auf einem prächtig geschmückten Schiff, das von zahlreichen anderen Booten begleitet wurde. Den Augenblick der Annäherung dieser Flotte an die Stadt hat unser nicht genannter Künstler – wohl unzweifelhaft der Speyerer Gerhard

Ruland – in dieser 18 x 22 cm großen Lithographie festgehalten.

Die Ansicht der Stadt von Südosten zeigt sie uns erstmals ohne die mittelalterlichen, inzwischen abgebrochenen Stadtmauern. Deutlich ist rechts von dem mächtigen Bau des Domes das nun freistehende Heidentürmchen zu erkennen und ganz rechts die Hasenpfulvorstadt mit der Klosterkirche St. Magdalena. Die Türme der Kirchen in der Stadt erscheinen in dieser Perspektive dicht aneinandergereiht links vom Dom.

Eine harmonische Abrundung der Bildkomposition bildet das baumbestandene Ufer mit den winkenden, biedermeierlich gekleideten Menschen im Vordergrund.



Speyer im Schrifttum

Von Hermann G. Klein

Im August dieses Jahres wurde das ohnehin zahlreiche Schrifttum über den Speyerer Dom um eine gewichtige Neuerscheinung vermehrt: Philipp Weindel, Das Bronzeto des Speyerer Domes, Leinen, 23 x 19 cm, 122 Seiten mit 58 ganzseitigen Farbtafeln (Pilger-Verlag).

Der frühere Domprobst – wohl einer der besten Kenner des Kaiserdoms und seiner Geschichte – schließt damit eine Lücke in der Domliteratur. Das Bischöfliche Ordinariat und die Landesbildstelle Rheinland-Pfalz zeichnen als Herausgeber.

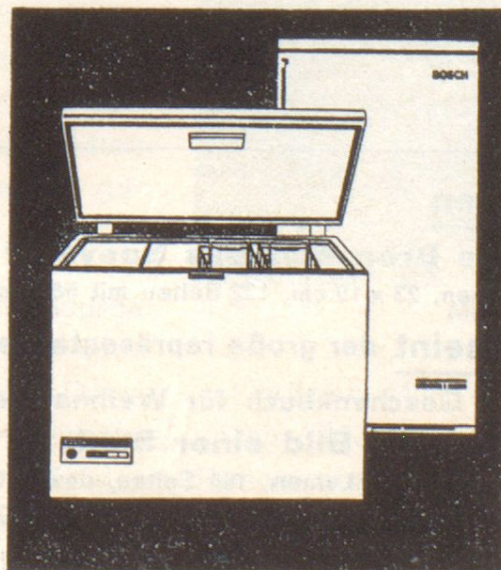
Das neue Domportal war bei der 900-Jahrfeier als Geschenk der Landesregierung angekündigt worden. Der frühere Kultusminister Dr. Eduard Orth hatte wesentlichen Anteil an seiner Erstellung. Ihm, „dem verstorbenen Freund und Förderer des Domes“, ist das

Buch gewidmet. Im Juli 1967 übernahm der Salzburger Bildhauer Professor Toni Schneider-Manzell den Auftrag. „In dreieinhalbjähriger Arbeit hat der Künstler ein Werk geschaffen, das dem gewaltigen, altehrwürdigen Bauwerk ebenbürtig ist und die ungeteilte Anerkennung der Fachwelt gefunden hat“ (Weindel). Im März 1971 wurde dann das Portal an Bischof und Domkapitel übergeben.

Der Zweck dieser Veröffentlichung ist nun eine Erläuterung des Dargestellten. Dr. Weindel wollte, so schreibt er im Vorwort, nicht auf künstlerische Deutung und Wertung abheben, sondern vorab sachliche Information zu dem Dargestellten vermitteln. Als Quellen wurden die Bibel, Geschichte und Kirchengeschichte verwendet.

Es würde im Rahmen dieser Besprechung sicher zu weit führen, nun jedes einzelne der insgesamt 55 Reliefs und ihre Deutung durch Philipp Weindel zu würdigen. Dem Leser wird zuerst die Außenseite mit ihren biblischen Darstellungen erläutert. „Da die Geschichte des Kaiserdoms und das Schicksal

Bosch Gefriergeräte



Bosch Gefriergeräte machen das Heimgefrieren für jeden Haushalt zu einer sicheren Vorratshaltung. Bosch Gefriergeräte mit Sicherheits-Kontrollsystem. Von 110 bis 530 Liter.

**PAUL
KARL K.G.**

Rundfunk-, Elektro-
und Beleuchtungs-
großhandel

672 SPEYER
Wormser Str. 46
Telefon 50 94

Fachmännische
Bedienung

Eigener
Kundendienst

seiner Erbauer und deren Nachfahren, die in der Krypta begraben sind, in besonderer Weise die Geschicke des Abendlandes, der Christenheit und der Kirche bestimmten, war es ein Anliegen des Auftraggebers und des Bildhauers, Leid, Not, Verirrung, Verrat und Buße, Treue und Mord, aber auch Größe des Geistes, Askese und Hingabe: Geheimnis und Gleichnis jener Tage stellvertretend bis in unsere Gegenwart ins Bild zu rücken“ (Weindel). Die Innenseite des Tores bedurfte deshalb zu ihrem vollen Verständnis einer genauen Ausdeutung.

Es muß gesagt werden, daß der Autor mit großer Sachkenntnis sich dieser schwierigen Aufgabe unterzogen hat. Trotzdem ist der Text nicht „wissenschaftlich trocken“ – man kann ohne Übertreibung sagen, daß die sorgfältig reproduzierten Farbtafeln zusammen mit dem Text eine faszinierende Einheit geworden sind.

Im Geleitwort schreibt Bischof Dr. Friedrich Wetter: „Möge dieses Buch vielen Menschen helfen, die Sprache des Portals zu vernehmen und seine Botschaft zu verstehen, und sie so hinführen zu dem, der von sich gesagt hat: Ich bin die Tür. Wer durch mich eintritt, wird gerettet werden.“

*

Mit Philipp Weindel und seinem neuen Buch hat das Domportal seinen Interpreten gefunden.

Bereits jetzt möchte ich auf eine Herbstneuerscheinung über Speyer hinweisen. Bis zur Drucklegung dieses Vierteljahresheftes hatte ich allerdings nur die Bildbogen gesehen.

Es handelt sich um: Doll/Rapp, Speyer – Bild einer Stadt, Großformat, Leinen, 168 Seiten, davon 64 Seiten Text und 104 Bildseiten mit 153 Fotos, Bildbeschreibungen: Deutsch – Englisch – Französisch.

Nachdem ein umfassender Bildband über Speyer der Wunsch vieler Einheimischer und Freunde unserer Stadt war, wird diese Neuerscheinung das Interesse eines großen Publikums finden. Zumal mit dem Erscheinen rechtzeitig vor Weihnachten zu rechnen ist.

„Was der Photograph Alf Rapp nach mehrjährigem Bemühen in zahlreichen Bildern einfing, verdeutlicht der Verfasser, Staatsarchivdirektor Dr. Anton Doll in seiner Beschreibung der Stadt und ihrer vielfältigen Geschichte“ (aus dem Prospekt).

Erster Eindruck: Repräsentativer Geschenkband, großartige Fotos, sorgfältige Bildauswahl.

Erscheinungstermin: Anfang November 74.

Ausführliche Besprechung im nächsten Vierteljahresheft.

Soeben erschienen

Philipp Weindel, **Das Bronzetor des Speyerer Domes**

Leinen, 23 x 19 cm, 122 Seiten mit 58 ganzseitigen Farbtafeln 19.80 DM

Demnächst erscheint der große repräsentative Bildband über Speyer –

Ihr Geschenkbuch für Weihnachten:

Doll/Rapp,

Speyer – Bild einer Stadt

Großformat, Leinen, 168 Seiten, davon 104 Bildseiten mit 153 Fotos, Bildunterschriften Dt.-Engl.-Franz. 34.00 DM

WICHERN - BUCHHANDLUNG

D-672 Speyer - An der Gedächtniskirche - Tel. 06232/76198 - eig. Kundenparkpl.

Aus der Bürgerfamilie

Dr. Karl Müller, Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, Schützenstraße 14, vollendete am 31. Juli 1974 sein 80. Lebensjahr. Dr. Müller, der lange Zeit als Belegarzt am St.-Vincentius-Krankenhaus tätig war und sich besondere Verdienste beim Deutschen Roten Kreuz erworben hat, erfreut sich bemerkenswerter körperlicher und geistiger Frische.

Werner Esperstedt (65) Oberstudiendirektor, Trifelsstraße 15, ist mit Erreichung der Altersgrenze aus dem aktiven Schuldienst ausgeschieden. Zum neuen Leiter der Berufsbildenden Schulen Speyer wurde Studiendirektor *Dr. Hans Holler* (43), Martin-Reichard-Weg 3, ernannt, der seit 1963 an dieser Schule wirkt. Zum gleichen Zeitpunkt ist auch Studiendirektor *Herbert Friedrich*, der bisherige Stellvertreter Esperstedt's in den Ruhestand getreten. Verabschiedung und Amtseinführung erfolgten am 14. 8. 1974 im Rahmen einer würdigen Veranstaltung im kleinen Saal der Stadthalle.

Walter Jörger, Amtsrat beim Prot. Landeskirchenrat, Ziegelofenweg 42, ist nach langer, schwerer Krankheit gestorben. Jörger, der als junger Mensch im Kriegsdienst in Rußland beide Unterschenkel verlor, war von 1964 bis 1971 Mitglied der Stadtratsfraktion der CDU. Er war nur knapp 49 Jahre alt geworden.

Domkapitular *Bruno Thiebes* (68) wurde von Bischof Dr. Friedrich Wetter mit Wirkung vom 16. August 1974 zum neuen Domdekan in Speyer ernannt. Thiebes ist Nachfolger von Prälat Wilhelm Bullacher (77), der aus Altersgründen in den Ruhestand trat. Der neue Domdekan gehört seit 1953 dem Domkapitel an; seitdem leitet er das Dezernat Finanzen im Bischöflichen Ordinariat.

Vom gleichen Zeitpunkt ab wurde Hubert Sedlmair (48), zuletzt Dekan in der Pfarrei Homburg, zum neuen Domkapitular ernannt.

Frau *Maria Bartsch* geborene Kahler wurde am 18. August 1974 100 Jahre alt. Die erstaunlich rüstige alte Dame, die ihren Lebensabend im Altenheim der Bürgerhospitalstiftung am Mausbergweg verbringt, durfte zu diesem selten erreichten Geburtstagsjubiläum viele Glückwünsche zahlreicher Gratulanten entgegennehmen. Die Grüße der Bürgerschaft, des Rates und der Verwaltung überbrachte Bürgermeister Jossé. Auch ein Geburtstagsständchen fehlte nicht, vorgelesen von den Sängern des MGV „Lyra“. (Eine Hundertjährige gab es in Speyer letztmals am 3. 9. 1967; Jubilarin damals war Frau Karoline Griebhaber)



Maria Bartsch

Christine Milet, Speyerer Fastnachtsprinzessin 1972 und Tochter der Präsidentin des Partnerschaftsausschusses der Stadt Chartres für Speyer, Madame Milet, schloß am 24. 8. 1974 im Speyerer Dom den Ehebund mit dem italienischen Gastwirt Nicola del Tuffo.



Maurice Niaufre (rechts), Vorsitzender der Chartrainer Organisation ehemaliger Kriegsgefangener, im Gespräch mit Traugott Pascheke, dem Vorsitzenden des Heimkehrerverbandes Speyer (Pfungsten 1974 in Speyer)

Maurice Niaufre, langjähriger Beigeordneter der Stadt Chartres und seit zwei Jahrzehnten Präsident des französischen Verbandes ehemaliger Kriegsgefangener in Chartres ist am 25. 8. 1974 im Alter von 68 Jahren plötzlich gestorben. Niaufre zählte zu den ersten und aktivsten Freunden der Partnerschaft zwischen Chartres und Speyer. Bei der Trauerfeier in der Kathedrale in Chartres war auch eine Abordnung des Heimkehrerverbandes Speyer zugegen, um dem toten Freund, dem die Partnerschaft und die Aussöhnung stets ein tiefes inneres Anliegen war, die letzte Ehre zu erweisen. An der Bahre des Verstorbenen wurde auch ein Kranz der Stadt Speyer niedergelegt.

Alfons Schmidt, St.-German-Straße 14, feierte am 27. August 1974 seinen 70. Geburtstag. Der Experte für die Verarbeitung von Kunststoffen in der Präparationstechnik, hervorgegangen aus seiner Neigung für das Konservieren und Restaurieren, hat auf seinem weiten Betätigungsfeld im In- und Ausland zahlreiche Patente erworben. All' sein Wirken ist geprägt von künstlerischem Einfühlungsvermögen und großer technischer Begabung.

Alfons Boegl, leitender Baudirektor, Trifelsstraße 10, ist Ende August 1974 nach 40 Berufsjahren in den Ruhestand getreten. Zum neuen Leiter des Straßenbauamtes Speyer wurde Baudirektor Werner Gutfleisch (44) ernannt, der zuletzt als Leiter der Straßeneubauabteilung in Bad Bergzabern tätig war. In einer Feierstunde in der Hochschule für Verwaltungswissenschaften, zu der zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens erschienen waren, verabschiedete Staatsminister Holkenbrink den scheidenden Leiter des Straßenbauamtes und überreichte Gutfleisch die Ernennungsurkunde.

Friedrich Schwaab, Kunstmaler, Iggelheimer Straße 43, starb am 9. September 1974 im Alter von 86 Jahren.

Arthur Hebel, einst Seniorchef der Schiffswerft Braun, zur Zeit in Ludwigshafen wohnhaft, vollendete am 11. September 1974 sein 75. Lebensjahr. Der Jubilar war eine markante Persönlichkeit im Speyerer Wirtschaftsleben. Er stand aktiv in der Kommunalpolitik (von 1952 bis 1956 war er Mitglied (FDP) des Stadtrats der Stadt Speyer) und darüber hinaus war er in jungen Jahren ein

*Elastisch
und
gesund!
Mach
mit -
bleib
fit!!*



Kurse und Partys für Jugendliche und Erwachsene

im Tanzschulneubau in der Raiffeisenstraße
(Nähe TSV-Sportplatz)

Vorbereitung für das Deutsche Tanzabzeichen
in Bronze, Silber und Gold

Turniertraining im TSC „Grün-Gold“ Speyer e.V.

Privatunterricht nach Vereinbarung

Klassisches Ballett für Kinder und tänzerische Gymnastik

Auskunft und Anmeldung: Mo-Fr, 16-18 Uhr, Raiffeisenstraße 31
Ruf: 062 32/6608

Speyer einst . . .



Der Königsplatz, auf unserem Bild noch unbefestigt, war trotz einer wehrhaften Absperrung mit schweren Steinen und Ketten ein beliebter „Bolz-Platz“ für die Jugend (um 1930)

Leichtathlet von großem Format. Als Schlußläufer der heute kaum noch gelaufenen Schwedenstaffel (400, 300, 200, 100 m) war er 1924 in Berlin maßgeblich an der Erringung eines Weltrekordes in dieser Disziplin beteiligt.

Dr. Rudolf Joeckle, Im Sterngarten, feierte am 20. September 1974 seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar, ein „Zeitungsman“ und engagierter Politiker durch viele Jahrzehnte seines Lebens, hat vor allem in Speyer gewirkt. Mit der Speyerer Kommunalpolitik der schweren Nachkriegsjahre ist der Name des langjährigen Sprechers der CDU-Fraktion untrennbar verbunden. In Anerkennung seiner Verdienste für die Allgemeinheit ist *Dr. Joeckle* schon vor Jahren mit der Freiherrvom-Stein-Plakette und mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden.

Oscar Linn, Schuhkaufmann in der Mühlenturmstraße, vollendete am 20. September 1974 sein 70. Lebensjahr. Gleichzeitig konnte er auf eine 50-jährige Berufspraxis zurückblicken. Nach der Familienchronik – der Jubilar stammt aus St. Ingbert – betrieb schon der Großvater eine Maßschuhmacherei. Auch als Waidmann – jedoch mehr als Hege- und Pfleger – genießt *Oscar Linn* hohes Ansehen.

Ludwig Löser hatte am 27. September 1974 dreifachen Grund zum Feiern: einmal konnte der agile Ingenieur und Unternehmer seinen 70. Geburtstag feiern, zum anderen das 40-jährige Bestehen der Maschinenfabrik *Löser KG* und schließlich die Fertigstellung seines neuen Betriebs in der Boschstraße. Rund 150 Gratulanten waren aus diesem Anlaß gekommen, um an der Feier teilzuneh-

und jetzt . . .



Heute dient der Königsplatz dienstags, donnerstags und samstags dem Wochenmarkt und in der übrigen Zeit als Parkplatz (1974)

men. Die beachtliche unternehmerische Leistung Löser's wird besonders deutlich, wenn man hört, daß mit den hier gefertigten Holzbearbeitungsmaschinen die ganze Welt beliefert wird; mit 96 Staaten in allen Kontinenten bestehen Geschäftsverbindungen.

Aber auch dem Sport hat sich Ludwig Löser von Jugend an verschrieben: Mitte der Zwanziger Jahre, als 22-jähriger, errang er den Titel eines Deutschen Meisters auf der 100-Meter-Sprintstrecke; mit 10,6 Sekunden.

Erhard Oehring, zuletzt Neufferstraße 12 wohnhaft, ist am 27. September 1974 gestorben; er war 83 Jahre alt. Der Verstorbene hat viele Jahre als Versicherungskaufmann (Barmer Ersatzkasse) in Speyer gewirkt.

Dr. Ludwig Staufer (63), wurde im September 1974 für seine Verdienste als Leiter des

Caritasverbandes für die Diözese Speyer mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Caritasdirektor Dr. Staufer hat sich stets mit Nachdruck für die Betreuung geistigbehinderter und körperbehinderter Kinder, für den Bau entsprechender Kindergärten und Schulen, aber auch für die Schaffung anderer sozialer Einrichtungen (Ausbildungsstätten, Erziehungsberatungsstellen und Alteneinrichtungen) eingesetzt.

Vergessen Sie nicht, bei einem Wohnungswechsel Ihre neue Anschrift dem Verkehrsverein mitzuteilen; wir möchten Sie als Bezieher der Speyerer Vierteljahreshefte nicht verlieren.

Die Redaktion

Demnächst



2. November 1974, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – „Ein deutsches Requiem“ für Soli, Chor und Orchester von Johannes Brahms. Mitwirkende: Inge Most, Sopran, Georg Jelden, Bariton, Mozartchor Speyer, Liedertafel Neustadt, Pfälzische Philharmonie. Leitung: Wolfgang Boeckh.
Außer Miete – freier Verkauf
(Mozartchor – Volkshochschule)

4. November 1974, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule – Lichtbildervortrag von Studiendirektor Karl Rudolf Müller: „Der ‚Hof zu Speyer‘ und die Zunftrevolution“
(Volkshochschule – Hist. Verein)

6. November 1974, 20.00 Uhr, Vortragsaal der Stadthalle – Vortrag der Numismatischen Gesellschaft Speyer

9. November 1974, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Ball des Tennis-Clubs Speyer

11. November 1974, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Veranstaltung der SKG

12. November 1974, 20.00 Uhr, Vortragsaal der Stadthalle – Tauschzusammenkunft des Briefmarkensammlervereins

12., 13. und 14. November 1974, jeweils 14.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Berufskundliche Vorträge des Arbeitsamtes Ludwigshafen

13. November 1974, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – „Der Opernball“, Operette von Richard Heuberger durch das Deutsche Tourneetheater München
Miete A, B, D und freier Verkauf

14. November 1974, 20.00 Uhr, Vortragsaal der Stadthalle – Vortrag von Rechtsanwalt Peter Reuther: „Das Recht im Wandel: Vorsicht vor Geschäftsbedingungen – das Kleingedruckte im Vertrag“
(Volkshochschule)

16. November 1974, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – „Ariadne auf Naxos“, Oper von Richard Strauß durch das Saarländische Staatstheater Saarbrücken
Miete A, B, E und freier Verkauf

18. November 1974, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Lichtbildervortrag des Deutschen Alpen-Vereins

19. November 1974, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule – Vortrag von Dr. Wolfgang Herzog, Dortmund: „Kernkraftwerk und Umwelt“
(Volkshochschule – Pollichia)

23. November 1974, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Ball des Badischen Motorsportclubs Hockenheim

24. November 1974, 16.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Elternnachmittag der Harmonikafreunde Walter Sogno

Konservatorium d. Musik Speyer

PFÄLZISCHE MUSIKSCHULE

Für Schüler aller Altersstufen:

Streich- und Blasinstrumente – Klavier – Orgelschule – Schlagwerk – Gitarre – Akkordeon in Gruppen- und Einzelunterricht.

Gesangsausbildung – Dirigieren (Orchester u. Chor) **Orchesterschule – Liedbegleitung – Komposition und Theorie – Weiterbildung** von Musiklehrern an allgemeinbildenden Schulen.

Seminar. Vorbereitung zur Aufnahme an einer staatl. Hochschule für Musik.

Auskunft: täglich, Roßmarktstr. 28, Tel. 56 70.

26. November 1974, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Konzert der Pfälzischen Philharmonie, Dirigent: Christoph Stepp, Solist: Takahiro Muroya, Violine. Werke von Bruckner und Mozart
Miete A, C, E und freier Verkauf

30. November 1974, Alle Säle der Stadthalle – Garde-Corps Rot-Weiß Speyer, Landesmeisterschaft der Fanfarenzüge

1. Dezember 1974, 15.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – „Das Untier von Samarkand“, Märchen von Elisabeth Wiede durch das Landestheater Württemberg-Hohenzollern, Tübingen
Außer Miete – freier Verkauf

2. Dezember 1974, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule – Vortrag von Bibliotheksrat Dr. Harthausen: „Christoph von Hohenfeld – ein Speyerer Domherr der Aufklärungszeit“ (Volkshochschule – Hist. Verein)

4. Dezember 1974, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – „Der Vetter aus Dingsda“, Operette von Eduard Künnecke durch das Pfalztheater Kaiserslautern
Miete A, B, D und freier Verkauf

4. Dezember 1974, 20.00 Uhr, Vortragsaal der Stadthalle – Ausstellung der Numismatischen Gesellschaft Speyer

Stadthallen-Restaurant

Telefon 4308

Gepflegte Gastlichkeit bei vorzüglicher Küche · Moderne Festsäle · Tagesrestaurant · Café · Tagungsräume · Stadtküche · Frei-Terrassen · Kegelbahnen

Karl-Heinz Graf

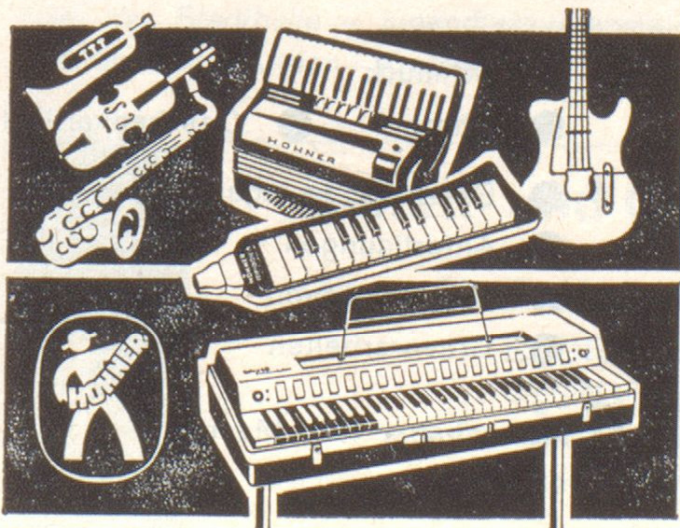
5. Dezember 1974, 13.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Adventsfeier des Sozialamtes Speyer

6. Dezember 1974, 20.00 Uhr, Vortragsaal der Stadthalle – Bockbieranstich der Schwartz-Storchen/Eichbaum Brauereien

7. Dezember 1974, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Ball des Tanzsport-Club „Grün-Gold“

10. Dezember 1974, 20.00 Uhr, Vortragsaal der Stadthalle – Tauschzusammenkunft des Briefmarkensammlervereins

11. Dezember 1974, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule – Vortrag von Dr. Eduard Breuer, Speyer: „Anwendung radioaktiver Substanzen in der Medizin“ (Volkshochschule – Pollichia)



**Musikinstrumente
vom Fachgeschäft**

MUSIKHAUS MARKUS

672 Speyer

Am Postplatz - Telefon 4291

683 Schwetzingen

Friedrichstr. 14 - Tel. 06202/12861

Geschmackvolle
Damenbekleidung
findet man stets im

MODERHAUS
Charlott

Am Altpörtel
dem Haus der führenden Fabrikate

13. Dezember 1974, 16.30 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Kinderweihnachtsfeier der ELF-Raffinerie

14. Dezember 1974, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Kinderballett der Ballettschule Karin Wagner (Märchen: „Der Froschkönig“)

15. Dezember 1974, 15.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Kinderballett der Ballettschule Karin Wagner („Kinder tanzen für Kinder“)

17. Dezember 1974, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – „Der Jahrmarkt von Sorot-schintzi“, Oper von Modest Mussorgskij durch die Städt. Bühne Heidelberg
Miete A, B, E und freier Verkauf

In eigener Sache:

Aus gegebener Veranlassung bitten wir alle Bezieher der Speyerer Vierteljahreshefte um Geduld, wenn unsere Hefte nicht pünktlich, d. h. zum kalendermäßigen Vierteljahresbeginn, vom Postboten gebracht werden. Da die Hefte unter dem erschwerenden Gesichtspunkt gestaltet werden, Kosten sparen zu müssen, sind gelegentliche Verzögerungen bei der Fertigstellung nicht zu vermeiden. Wichtig allein sollte sein, daß viermal im Jahr ein Heft erscheint; daran wollen wir festhalten, daß die Herausgeber auch in Zukunft in der Lage sind, die erheblichen Zuschüsse zur Finanzierung der Hefte zu leisten.

Wir bitten um Verständnis für diese Anmerkung. Gleichzeitig möchten wir aber auch all' denen herzlich danken, die seit nunmehr 14 Jahren unsere Bemühungen immer wieder ideell und finanziell unterstützen.

Die Redaktion

1893 – 1973

Seit 80 Jahren verkaufen wir:

Wir führen aus:

- Schmuck
- Uhren
- Geschenkartikel
- Reparatur in eigener Werkstatt
- Anfertigungen
- Umarbeitungen
- Gravurarbeiten

JUWELIER HORZ Inhaber Rolf Mayer

SPEYER - Heydenreichstraße 20 - Telefon 58 67

Dugena-Fachgeschäft - WMF-Presentation



Elegante
Mieder
und
Wäsche

aus Ihrem
Sanitätshaus

672 SPEYER

Bahnhofstr. 3

Telefon 7 61 91

Orthopädie ROUVEL

Inh. Peter Herbig oHG

bärbel kosmetik
gesichtspflege, maniküre, pediküre - fußpflege

Wir führen für Sie:

dr. payot
lancôme
juvena
germaine monteil
orlane

speyer/rhein · landauer straße 5 · telefon 23 79
schifferstadt · hauptstraße 45

Speyers großes Modehaus

KÖPPER

Landauer Straße 37 · Tel. 24 83



Von Fritz Schwager

Das weit verbreitete Bedürfnis, irgend etwas zu sammeln, führt mitunter zu recht merkwürdigen Sammlungen. So ist es sicher kaum verwunderlich, wenn Frau Meta Pohl aus Neu-Ulm am 24. Oktober 1970 an den Oberbürgermeister der Stadt Speyer schrieb:

„Ich bin begeisterte Sammlerin von Kirchtürmen“

Ein Mensch . . .

(frei nach Eugen Roth)

. . . . was sehr bemerkenswert,
 von Speyer einen Turm begehrt,
 um einen solchen, möglichst schönen,
 in seine Sammlung aufzunehmen. –
 Obwohl die Dom- und Kaiserstadt
 gar manchen alten Turm noch hat,
 den man mit Eifer pflegt und hegt,
 (auch wenn er nur im Wege steht)
 war mit den Worten abzuschreiben:
 „Die Kirche muß im Dorfe bleiben“!



Speyerer Vierteljahreshefte, 14. Jahrgang, Heft 3 – Herausgeber: Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung – Verantwortlich für den Inhalt: Oswald Collmann, Else Doll, Fritz Schwager – Graphische Gestaltung des Titelblattes: Roland Schmitt – Fotos: W. Fix (Titelbild); F. Hermann (Seite 1); L. Deuter (Seite 3, 6, 9 und 18); A. Barth (Seite 20); H. Bilabel (Seite 21); „Speyerer Tagespost“ (Seite 4, 5, 7, 8 und 26); „Die Rheinpfalz“ (Seite 10, 13 und 27); F. Schwager (Seite 36); Archiv (Seite 2, 16, 19 und 24) – Druck: Willy Elfert, Buch- und Kunstdruckerei KG Speyer – Einzelverkaufspreis: 1,50 DM, Jahresabonnement: 6.— DM (einschließlich Zustellung) – Anschrift: Verkehrsverein Speyer, Geschäftsstelle im Schul-, Kultur- und Werbeamt der Stadt Speyer (Tel. 1 42 39), Maximilianstraße 11 (Speyerer Vierteljahreshefte). Zahlungen bitte auf das Konto Nr. 11 999 bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer.

Demnächst

4. September 1974, 20.00 Uhr, Vortragsaal der Stadthalle – Vortrag der Numismatischen Gesellschaft

5. September 1974, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule – Lichtbildervortrag von Udo Gall, Ludwigshafen, „Algerien – ein Reisebericht“ (Volkshochschule)

7. September 1974, 09.00 Uhr, alle Säle der Stadthalle – Pfälz. Münzensammlertreffen mit Münzenbörse der Numismatischen Gesellschaft

7. September 1974, 20.00 Uhr, Gotische Kapelle – Konzert des Frankfurter Dornbusch-Quartetts – Werke von Mozart, Webern, Reger (Volkshochschule)

9. September 1974, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule – Lichtbildervortrag von Archivrat i. R. Karl Lutz, „Die bauliche und kulturelle Zweiteilung pfälzischer Kloster- und Stiftskirchen“ (Volkshochschule – Hist. Verein)

10. September 1974, 20.00 Uhr, Vortragsaal der Stadthalle – Tauschzusammenkunft des Briefmarkensammlervereins

13. September 1974, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Klavierabend der Pfälz. Musikgesellschaft

14. September 1974, 19.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Jugendtanzveranstaltung der Jungen Union – Kreisverband Speyer

17. September 1974, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule – Vortrag von Chefarzt Dr. W. Hart, „Krebs, die Erkrankung unseres Jahrhunderts“ (Volkshochschule)

19. September 1974, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule – Vortrag von Diplomphysiker Winfried Koelzer, Karlsruhe, „Funktion eines Kernreaktors und Entwicklungstendenzen in der Kernenergie“ (Volkshochschule – Pollichia)

20. September 1974, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Beginn der Theatersaison 1974/75 mit „Romeo und Julia“, Tragödie von William Shakespeare durch das Theater der Stadt Baden-Baden
Miete A, B, D und freier Verkauf

21. September 1974, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Ball des Automobil- und Rallye-Motorsport-Clubs e. V. Speyer im ADAC

22. September 1974, 20.00 Uhr, Vortragsaal der Stadthalle – Lieder- und Klavierabend der Freischaffenden blinden Künstler

28. September 1974, 20.00 Uhr, großer und kleiner Saal der Stadthalle – Herbstball der Freiwilligen Feuerwehr Speyer

28./29. September 1974, Abfahrt 07.00 Uhr – Zweitägige kulturgeschichtliche Exkursion an den Bodensee und zur oberen Donau, Exkursionsleiter: Dr. Karlwerner Kaiser (Volkshochschule)

2. Oktober 1974, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Vortrag der Numismatischen Gesellschaft



Ballett- und Gymnastikschule Speyer

Leitung: Claudia-Maria Winkler

KINDERBALLETT AB 4 JAHREN

GYMNASTIKKURSE alle Altersstufen

Anmut und Grazie durch tänzerische GYMNASTIK

AUSGLEICHSGYMNASTIK für ERWACHSENE

Anmeldung und Auskunft: Roßmarktstraße 28, Telefon 5670

Café-Restaurant
Karl Hammer

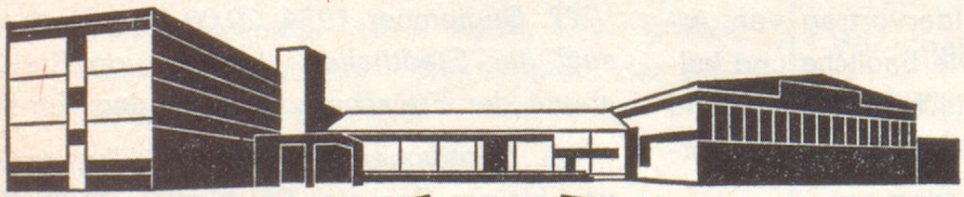
SPEYER/RHEIN
Rheinallee · Telefon 43 33

Wir bieten Ihnen eine reichhaltige Auswahl an Speisen und Getränken.
Insbesondere: Forellen und Bodensee-Felchen

Werkzeuge

BAU-STAH-LAGER

Beschläge



Badeeinrichtungen

Heizungsbedarf

Schwimmbadfilter

Tanks bis 100 000 l

Stahltüren

Garagentore (Normstahl)

Beton- u. Formstahl

VON DER HEYDT

SPEYER · MAUSBERGWEG 3 · TEL. 740 81



Hauslager renommierter Weingüter und
Winzervereine.

Umfangreiches Sortiment Pfälzer
Qualitätsweine.

Original Erzeugerpreise.

Lieferung frei Haus.

Weinversand.

Inhaber: Rudolf Kühn
Getränke-Vertrieb

672 Speyer - Obere Langgasse 5 - Telefon 06232/5242

3. Oktober 1974, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Konzert der Pfälz. Philharmonie, Dirigent: Theo Ziegler, Solist: Rocco Filippini, Violoncello – Werke von Mozart, Dvořák, Mendelssohn-Bartholdy
Miete A, C, E und freier Verkauf

4. Oktober 1974, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule – Vortrag von Stadtoberinspektor Hans-Joachim Ritter, „Der soziale Wohnungsbau im Wandel – eine kritische Analyse“ (Volkshochschule)

5./6. Oktober 1974, 8.50 Uhr, alle Säle der Stadthalle – Kreis-Kongreß der Zeugen Jehovas e. V., Kreis 35 b

7. Oktober 1974, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule – Lichtbildervortrag von Oberkonservator Dr. Otto Roller, „Der Limes in Deutschland“, Konzeption und Anlage römischer Grenzverteidigung
(Volkshochschule – Hist. Verein)

8. Oktober 1974, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Tauschzusammenkunft des Briefmarkensammlervereins

12. Oktober 1974, 20.00 Uhr, alle Säle der Stadthalle – Kirchweih der Donaudeutschen Landsmannschaft e. V., Kreisverband Speyer

13. Oktober 1974, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – „Nathan der Weise“, Dramatisches Gedicht von G. E. Lessing durch die Konzertdirektion Landgraf
Miete A, B, D und freier Verkauf

18. Oktober 1974, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Vortrag des Haus- und Grundeigentümergevereins e. V., Speyer

Geschmackvolle
Damenbekleidung
findet man stets im

MODERNAUS
Charlott

Am Altpörtel
dem Haus der führenden Fabrikate

19. Oktober 1974, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Ball des 1. Motorsport-Clubs e. V. Speyer im ADAC in Gemeinschaft mit dem Ski-Club e. V. Speyer

26. Oktober 1974, 19.00 Uhr, alle Säle der Stadthalle – Jugendball des Stadtjugendamtes

28. Oktober 1974, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – „Die neuen Leiden des jungen W.“, Schauspiel von Ulrich Plenzdorf durch Die Scene, München
Miete A, B, D und freier Verkauf

2. November 1974, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Deutsches Requiem für Soli, Chor und Orchester von Johannes Brahms – Mitwirkende: Ingeborg Most, Sopran, Georg Jelden, Bariton, Mozartchor Speyer, Pfälzische Philharmonie, Leitung: Wolfgang Boeckh
(Volkshochschule – Mozartchor)

4. November 1974, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule – Lichtbildervortrag von Studiendirektor Karl Rudolf Müller, „Der ‚Hof zu Speyer‘ und die Zunftrevolution“
(Volkshochschule – Hist. Verein)

„Zum Domnapf“

Speiserestaurant

Inh. Rudolf V. Dinspel

672 Speyer am Rhein

Am Domplatz 1 · Telefon 7 54 54

Zwei Nebenzimmer für Gesellschaften und Vereine. Gepflegte Küche und Weine aus den besten Lagen, sowie die meisterhaft gebrauten Biere der Brauerei „Moninger“.



Von Fritz Schwager

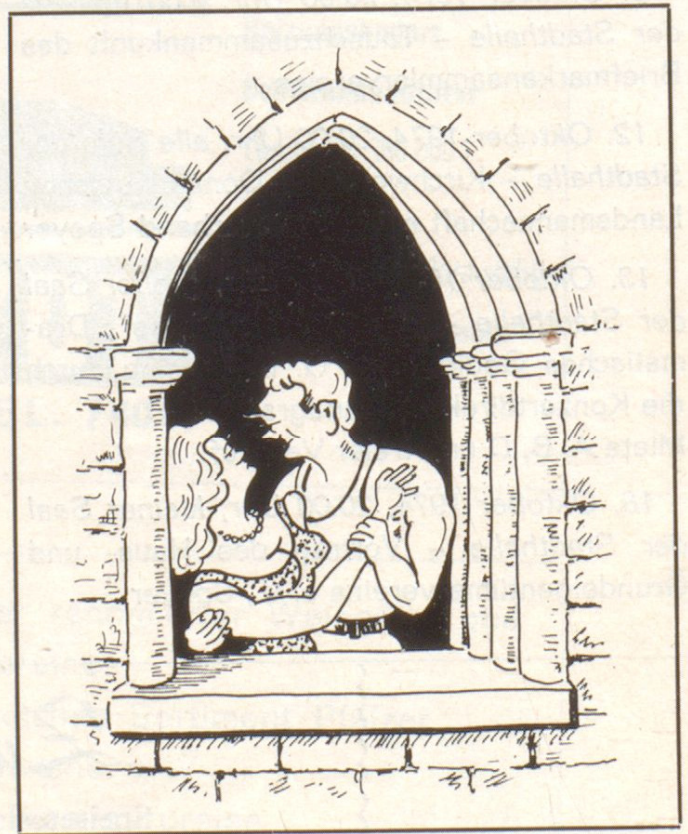
Seit einigen Jahren werden in den Sommermonaten in der Gotischen Kapelle im Adenauer-Park (früher Alter Friedhof) Abendveranstaltungen mit Kammermusik durchgeführt. Im Jahresbericht des Kultur- und Werbeamts der Stadt Speyer vom 21. 1. 1965 konnte man über diese von der Volkshochschule getragenen Veranstaltungen lesen:

„Nach wie vor erfreuen sich unsere gelegentlichen Sommerveranstaltungen in der Gotischen Kapelle im alten Friedhof eines wachsenden Interesses der Liebhaber besinnlicher, intimer Veranstaltungen.“

Ein Mensch . . .

(frei nach Eugen Roth)

. . . . der frei und unbeschwert
Kultur in jeder Form verehrt
und außerdem – es wird bestätigt –
sich aktiv kulturell betätigt
(intim, besinnlich und erotisch
in der Kapelle, welche gotisch),
der ist erfreut, daß die Kapelle
an der bekannten alten Stelle
im allgemeinen Bildungsstreben
auch dient dem Herz und Innenleben!



Speyerer Vierteljahreshefte, 14. Jahrgang, Heft 2 – Herausgeber: Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung – Verantwortlich für den Inhalt: Oswald Collmann, Else Doll, Fritz Schwager – Graphische Gestaltung des Titelblattes: Roland Schmitt – Fotos: W. Fix (Titelbild und Seite 1); Bardick (Seite 2); A. Barth (Seite 3 und 30); Archiv (Seite 4, 5, 6, 7, 9, 12, 16, 19, 27 und 35); L. Deuter (Seite 23 und 30); H. Bilabel (Seite 31); „Die Rheinpfalz“ (Seite 35); F. Schwager (Seite 40) – Druck: Willy Elfert, Buch- und Kunstdruckerei KG Speyer – Einzelverkaufspreis: 1,50, Jahresabonnement: 6,- DM (einschließlich Zustellung) – Anschrift: Verkehrsverein Speyer, Geschäftsstelle im Schul-, Kultur- und Werbeamt der Stadt Speyer (Tel. 1 42 39), Maximilianstraße 11 (Speyerer Vierteljahreshefte). Zahlungen bitte auf das Konto Nr. 11999 bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer.